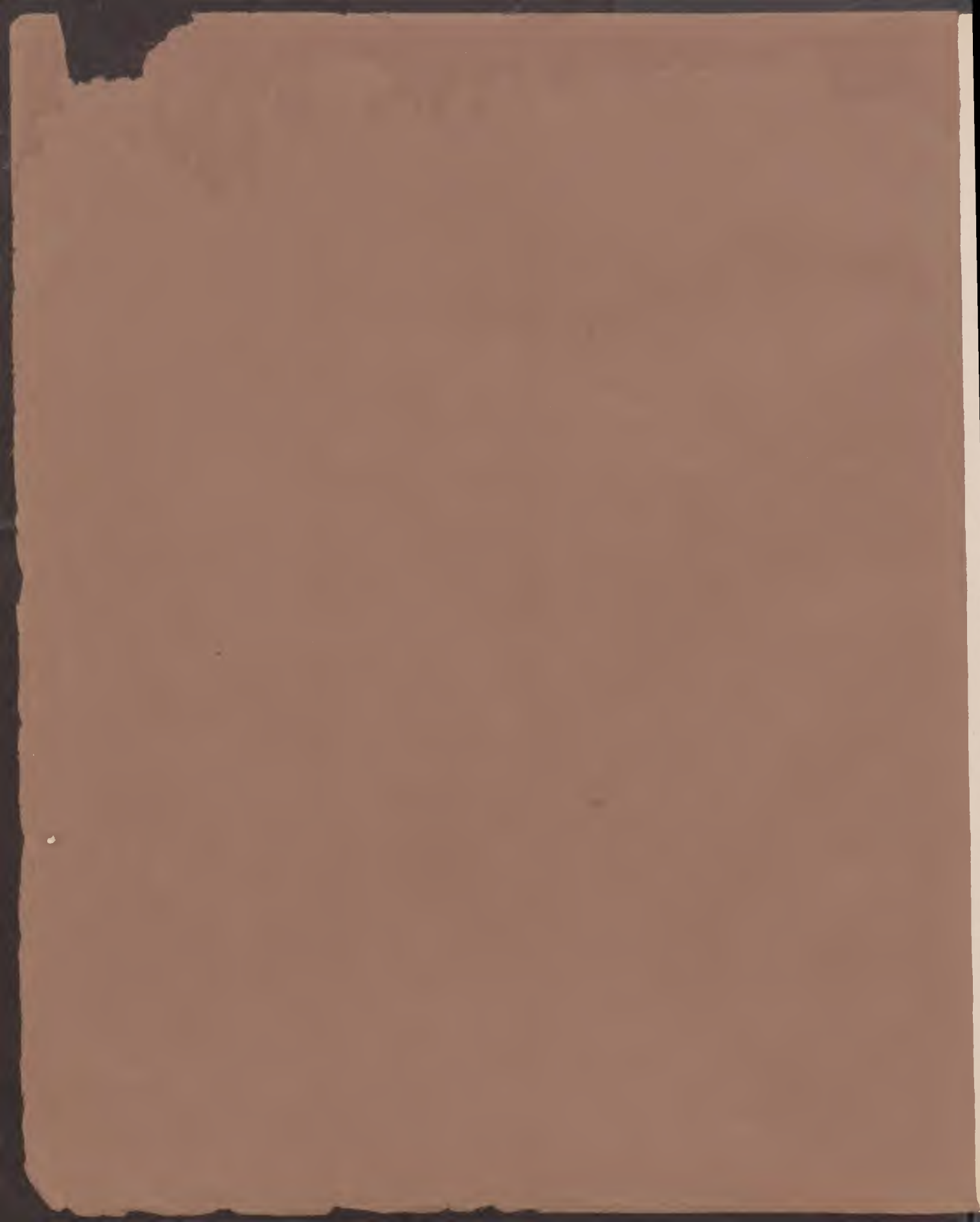


1875 - 1878

BERICHT

ÜBER DIE VERWALTUNG
STADT STOLP

1875 - 1.04.1878



Bericht

über

die Verwaltung und den Stand

der

Stadt-Gemeinde Stolp

während der Jahre

1875 bis 1. April 1878.

BIBLIOTEKA
Archiwum Państwowego
78-200 SZUPSK

1879.

F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

libriodē

die Sammlung zur den Stand



Mr imw.

1148p



1649

Wir erstatten hiermit den Verwaltungs-Bericht für die abgelaufene Statsperiode. Derselbe mußte so lange hinausgeschoben werden, weil in Folge der Verlegung des Statsjahres für den Staatshaushalt durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 10./27. December 1876 die an sich vom 1. Januar 1875 bis ult. December 1877 laufende dreijährige Statsperiode bis zum 1. April 1878 ausgedehnt worden ist und daher die Rechnungslegung erst dem entsprechend später abgeschlossen werden konnte.

Die äußere Einrichtung ist dieselbe geblieben, wie bei den Vorberichten.

Allgemeine Verhältnisse.

Leider haben sich die Erwerbs- und Wirthschafts-Verhältnisse in unserer Stadt weniger günstig und erfreulich gestaltet, als in der vorausgegangenen Verwaltungsperiode. Zwar lassen sich in den Werthschätzungen des unbeweglichen Eigenthums bisher noch keine Rückgänge erkennen, allein die — vorzugsweise bei der Communalsteuer und dem Armenwesen — von Jahr zu Jahr übermäßig angewachsenen Einnahme-Reste (cfr. Beilage D sub I), sowie die in einem noch ungünstigeren Verhältniß stattgehabten Ausfälle und Remissionen (cfr. Beilage E sub XII) führen unabweislich zu der Schlußfolgerung, daß eine Verminderung des Wohlstandes im Allgemeinen eingetreten ist.

Auch dürfte dafür der Umstand hervorzuheben sein, daß sich die Executions-Vollstreckungen Behufs Beitreibung der Staats- und Communalsteuern sowie sonstiger Gefälle so erheblich gesteigert haben, daß in den letzten Jahren schon die dauernde Beschäftigung mehrerer Hülfs-executoren nothwendig geworden ist.

Als Ursachen dieser beklagenswerthen Erscheinung sind einerseits die allgemeine Geschäftsstockung und das Darniederliegen von Handel und Wandel — die in letzterer Zeit sich auffällig mehrenden Zahlungseinstellungen bestätigen diese Annahme ebenfalls — andererseits aber auch die bedrängte Lage der ländlichen Besitzer geltend zu machen, welche Letztere in Folge mehrjähriger geringer und zum Theil schlechter Ernten zu den größten Einschränkungen in ihren Ausgaben gezwungen sind.

Möglicher Weise würden diese mißlichen Umstände sich aber noch fühlbarer gemacht haben, wenn nicht auf dem Gebiet der Bauhandwerker eine erhöhte Gewerthätigkeit eingetreten wäre, da die Banlust bei der ununterbrochen fortschreitenden Vermehrung der Einwohnerzahl der Stadt sich sehr rege entfaltet hat. Doch ist diese erfreuliche Thatsache wieder von dem bedauerlichen Uebelstande begleitet gewesen, daß sich wegen der zeitweise sehr lohnenden Beschäftigung eine verhältnißmäßig übergroße Zahl von Arbeiterfamilien am Orte niedergelassen hat, die auf die Vermehrung der Ausgaben für die öffentliche Armenpflege nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Ungeachtet dieser nicht wohl zufriedenstellenden Sachlage konnte eine Erhöhung der Communalsteuer vermieden werden; vielmehr haben die verschiedenen Jahresabschlüsse noch Ueberschüsse ergeben, ohne daß eine wesentliche Einschränkung in den etatsmäßigen Ausgaben stattgefunden hätte.

I. Gemeinde-Gebiet.

Veränderungen im Gemeinde-Gebiet sind nicht vorgekommen. Dagegen haben die wegen der Entschädigungsforderungen für die Landdotationen der ehemaligen Schulzen-Neuter mit den Ortschaften Arnshagen, Grüssen, Hohenstein und Kl.-Strellin stattgehabten Verhandlungen nur zu einer Einigung mit der Gemeinde Kl.-Strellin geführt. Letztere hat sich laut des von der Königlichlichen General-Commission zu Stargard i. Pomm.

bestätigten Rezesses vom 7. December 1876 zur Zahlung einer Abfindungssumme von 1500 M. gegen Ueberlassung des städtischen Miteigenthums an den Schulzen-Dienstländereien verpflichtet und das Abfindungscapital auch bereits gezahlt. Gegen die Ortschaften Arnshagen, Hohenstein und Crussen ist dagegen der Rechtsweg beschritten worden und sind in den ersteren beiden Prozessen die Entscheidungen der Königlichen General-Commission zu Stargard resp. des Revisions-Collegii für Landescultur-Sachen bereits ergangen. Danach sind die Ansprüche der Commune Stolp auf die geforderten Entschädigungen für die Schulzen-Dienstländereien — resp. 5400 und 2460 M. — zurückgewiesen. In den wenig klaren und sich in Widersprüchen bewegenden Gründen der Entscheidung des Revisions-Collegii wird zwar anerkannt, daß die beregten Schulzen-Dienstländereien von der Stadt Stolp als Gutsherrschaft ursprünglich hergegeben worden sind, und daß auch die Gutsbezirke Arnshagen und Hohenstein rechtlich noch bestehen, sofern dieselben in Ermangelung eines staatsrechtlichen Aktes noch nicht aufgehoben seien. Allein es wird die Behauptung aufgestellt, daß die Commune Stolp als Gutsherrschaft keine Gutsvorsteher-Geschäfte mehr zu versehen habe, weil sie in beiden Ortschaften keine Grundstücke mehr besitze; die Verpflichtung zur Vornahme von Gutsvorsteher-Geschäften sei aber gemäß §. 28 der Kreis-Ordnung die nothwendige Voraussetzung für den geltend gemachten Entschädigungs-Anspruch, und wenn der Magistrat behaupte, daß die Commune Stolp — wie zuzugeben sei — als derzeitige Trägerin der Gutsherrschaft auch noch die den Gerichtsobrigkeiten resp. Gutsherrschaften nach §§. 12. 21 und §. 31 Thl. II Tit. 12 Allgemeinen Landrechts zugewiesenen Geschäfte in Schulangelegenheiten vorzunehmen habe und solche auch von den betreffenden Schulzen bisher in Folge Auftrags des Magistrats geleistet worden seien, so habe der Schulze diese Aufträge des Magistrats doch nur als Gemeindevorsteher und nicht als Stellvertreter des Gutsvorstehers ausgeführt. Hierin liegt der Kernpunkt der Entscheidung, aber unseres Erachtens auch ein unlösbarer Widerspruch. Abgesehen davon, daß die Gemeindevorsteher ohne die von dem Erkenntnißrichter verworfene Rechtsgrundlage Aufträge des Magistrats gar nicht mehr anzunehmen und auszuführen brauchten, so wird doch zweifellos zugegeben, daß der Schulze die beregten Geschäfte als Gemeindevorsteher besorgt habe und darin liegt nothwendig auch das Auerkenntniß, daß die gedachten Geschäfte Gemeindevorsteher-Geschäfte sind. Ist dies aber der Fall, so sind dieselben Geschäfte auch Gutsvorsteher-Geschäfte (§. 31 der Kreis-Ordnung) und da die Schulzen in den gedachten Ortschaften nicht aus eigener Initiative und noch weniger aus eigenem Recht, sondern nur auf Requisition der Trägerin der Gutsherrschaft in den Schulangelegenheiten handeln können und dürfen, charakterisiren sich diese Requisitionen in der Ausführung derselben eben als Gutsvorsteher-Geschäfte der Gutsbezirke. Es ergibt sich dies auch aus der Erwägung, daß die Schulen Staatsanstalten sind und deren Beaufsichtigung u. zu den Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung gehört, daß aber in dieser Beziehung gewisse Angelegenheiten den Organen der Selbstverwaltung zugewiesen worden sind, wie dies bezüglich der Gutsherrschaften in den oben allegirten Bestimmungen des Landrechts geschehen ist.

So ansehbar nun aber auch die Erkenntnißgründe vom juridischen Standpunkte aus sein mögen, so sind die Entscheidungen des Revisions-Collegii doch endgültig, und da sich annehmen läßt, daß der bezügliche Rechtsstreit mit Crussen in demselben Sinne erledigt werden wird, so erscheint es zur Entlastung der Communal-Verwaltung von unnöthigen Arbeiten als das Zweckmäßigste, die noch de jure bestehenden Gutsbezirke Arnshagen, Hohenstein, Crussen, Abl. Schmaatz, Stolpmünde und Al.-Strellin durch Incommunalisirung in die gleichnamigen Gemeindebezirke zu beseitigen. Die letzteren würden dadurch den Vortheil erlangen, daß sie mit dem Fortfall der Gutsherrschaft die Schulangelegenheiten selbst besorgen und ihre Schullehrer allein bestellen können, während ihnen andererseits ein Nachtheil nicht entstehen kann, da die Commune Stolp in den gedachten Ortschaften Grundbesitz nicht mehr hat und also auch zu Schulbauten, abgesehen von etwaigen Rezeßbestimmungen, nichts mehr beizutragen haben würde.

II. Klima.

Die Witterungsverhältnisse sind im Ganzen normal gewesen. Die verschiedenen Sommer waren nicht übermäßig heiß, nur am 18. August des Jahres 1875 war die Wärme auf die hier seltene Höhe von 29 Grad gestiegen. Gewitter haben in diesem Jahre auffälliger Weise gar nicht stattgefunden. Dagegen entlud sich am 31. Mai 1876 ein starkes Gewitter, wobei der Blitz in den Thurm der hiesigen Schloßkirche einschlug und die Thurmuhre auf einige Stunden aus dem Gange brachte. Desgleichen schlug am 6. Juli 1877 der Blitz in den bei der Königlichen Reitbahn hieselbst belegenen Husarenstall ein, ohne jedoch nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben.

Während der Winter 1875 und 1876 stieg die Kälte an einzelnen Tagen auf 14 resp. 13 Grad, hat aber im Jahre 1877 niemals 4 Grad überschritten, so daß dieser Winter als überaus milde bezeichnet werden kann.

Die vorherrschende Windrichtung war in allen drei Jahren die südliche und westliche.

III. Bevölkerung und Civilstands-Verhältnisse.

Die Einwohnerzahl betrug nach der letzten Volkszählung 17809, hat sich aber seitdem durch Zuzug und Mehrgeburten nicht unerheblich vergrößert.

An Trauungen, Geburten und Sterbefällen sind vorgekommen:

	im Jahre 1875:			1876:			1877 bis 1. April 1878:		
	Trauungen.	Geburten.	Sterbefälle.	Trauungen.	Geburten.	Sterbefälle.	Trauungen.	Geburten.	Sterbefälle.
1. bei den evang. Kirchengemeinden u. . .	173	637	478	153	670	546	160	907	644
2. der kathol. Gemeinde . . .	7	7	5	2	7	8	7	32	19
3. der jüd. Gemeinde . . .	10	37	18	1	31	12	7	33	20
	190	681	501	156	708	566	174	972	683

Darnach betragen die Geburten zusammen. 2361

die Sterbefälle dagegen zusammen 1750

so daß die ersteren die letzteren um 611 überstiegen haben.

An Niederlassungen sind zu vermerken im Jahre 1875 171 mit 567 Seelen,
 = = 1876 153 = 630 =
 = = 1877 bis 1. April 1878 . . . 174 = 707 =

in Summa 498 mit 1904 Seelen.

An Abgängen dagegen im Jahre 1875 46 mit 145 Seelen,
 = = 1876 85 = 269 =
 = = 1877 bis 1. April 1878 . . . 153 = 467 =

in Summa 284 mit 881 Seelen,

so daß die Bevölkerung sich durch Zuzug um 1023 Seelen vermehrt haben würde.

Mit diesem Resultat stimmt auch die alljährlich Behufs der Einschätzung zur Klassensteuer stattgehabte Personenaufnahme im Wesentlichen überein, sofern die Aufnahme im Jahre 1877 excl. Militair 18717 Personen ergeben hat.

Bei dem Standesamt sind nach Emanation des Reichs-Civilstands-Gesetzes vom 6. Februar 1875 auf Antrag des Bürgermeisters widerrufen dem Herrn Stadtrath Sievert die Funktionen des Standesbeamten, dem Herrn Justizrath Henkel resp. Stadtrath Sommerfeldt aber dessen Stellvertretung durch den Herrn Ober-Präsidenten übertragen worden.

Die Einnahmen aus dem Standesamt haben betragen:

im Jahre 1875	70 M. — S
= = 1876	72 = — =
= = 1877 bis 1. April 1878 . . .	103 = 50 =

in Summa 245 M. 50 S.

IV. Gesundheitszustand und Gesundheitspflege.

Auch dies Mal können wir berichten, daß sich der Gesundheitszustand und das Sterblichkeitsverhältniß während der abgelaufenen Verwaltungsperiode äußerst günstig gestaltet haben. Epidemische Seuchen sind gar nicht vorgekommen und an schweren Krankheiten sind nur verschiedene Fälle von Typhus und Diphtheritis zu vermerken gewesen. Auch sollen im Jahre 1875 einzelne Fälle von Trichinose der ärztlichen Behandlung unterlegen haben, indeß hat dies Seitens der Polizeibehörde nicht sicher constatirt werden können. Jedenfalls haben die Erkrankungen keine erhebliche Gefahr für Leben und Gesundheit zur Folge gehabt.

In dem Gesundheitspersonal hat insofern eine Aenderung stattgefunden, als der Geheime Sanitäts-

rath, Kreisphysikus Dr. Liepmann verstorben ist und der bisherige Kreiswundarzt Dr. Mulert die Physikalats-Geschäfte übernommen hat. Die Kreiswundarzt-Geschäfte sind dem Dr. Kob hier selbst übertragen worden.

Durch Orts-Polizei-Verordnung vom 31. August 1877 ist hier eine Fleischschau in Betreff des zu Märkte gebrachten Fleisches und Wildes eingeführt und dem Kreisthierarzt Hoppe durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften zunächst auf die Dauer von 2 Jahren für die betreffenden thierärztlichen Untersuchungen eine Jahres-Remuneration von 300 M. zugesichert worden

Diese Maßnahme hat wesentlich dazu beigetragen, daß die hiesigen Fleischer die geschlachteten Schweine aus freien Stücken sämmtlich auf Trichinen untersuchen lassen.

Von Einführung einer obligatorischen Fleischschau ist daher unter diesen Umständen abstrahirt worden.

Stadt-Lazareth.

In den allgemeinen Verwaltungs-Verhältnissen haben keine nennenswerthen Veränderungen stattgefunden. Der zufriedenstellende Zustand des Krankenhauses ist durch die alljährlichen Revisionen jedes Mal constatirt und durch die zuständigen Behörden anerkannt worden. Dasselbe ist frequentirt worden:

im Jahre 1875 von 350 Personen mit 11162 Kurtagen;

davon sind als geheilt entlassen 251 Personen,

gebessert = 21 =

ungeheilt = 12 =

gestorben = 25 =

pro 1876 verblieben 41 =

= 350 Personen;

die Verpflegungskosten incl. Medizin betragen für 1 Person und Kurtag 42 \mathcal{L} ,

die Verwaltungskosten dagegen 38 =

zusammen 80 \mathcal{L} ;

im Jahre 1876 von 415 Personen mit 12833 Kurtagen;

davon sind als geheilt entlassen 298 Personen,

gebessert = 22 =

ungeheilt = 7 =

gestorben = 53 =

pro 1877 verblieben 35 =

= 415 Personen;

die Verpflegungskosten incl. Medizin betragen für 1 Person und Kurtag 45 \mathcal{L} ,

die Verwaltungskosten dagegen 33 =

zusammen 78 \mathcal{L} ;

im Jahre 1877 von 411 Personen mit 13516 Kurtagen;

davon sind als geheilt entlassen 302 Personen,

gebessert = 31 =

ungeheilt = 12 =

gestorben = 27 =

pro 1878 verblieben 39 =

= 411 Personen;

die Verpflegungskosten incl. Medizin betragen für 1 Person und Kurtag 54 \mathcal{L} ,

die Verwaltungskosten dagegen 35 =

zusammen 89 \mathcal{L} .

Von den oben behandelten Personen waren erkrankt:

	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877:
an Pocken	1	—	—
= Scharlach	1	—	—
= Rachendiphtherie	1	1	2
= Typhus und gastrischem Fieber	17	62	17
	Latus	20	63
		63	19

	Transport	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877:
an Kindbettfieber	20	63	19	
= Augenschleimfluß	—	1	—	
= granulöser Augenentzündung	—	2	—	
= Syphilis	2	—	7	
= Krätze	30	29	31	
= Krebsgeschwülsten	18	11	19	
= Lungenentzündung und Lungenkatarrh	4	4	3	
= Lungentuberkulose	33	32	24	
= Blutarmuth, Herzfehler, Rückenleiden, Leberkrankheit	7	9	12	
= Wechselfieber, Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-	9	21	17	
krebs	8	6	20	
= Darmkatarrh, Darmentzündung	2	2	4	
= acutem Gelenkrheumatismus	3	2	5	
= Rheumatismus	30	31	28	
= Lähmungen, Dionose	11	9	3	
= Augenkrankheit	2	6	8	
= Geisteskrankheiten	25	41	20	
= Gelenkentzündung, Knochenfraß, Zellgewebeentzün-				
dung, Abscesse, Pyämie	26	23	17	
= Ausschlag, Flechten, Lupusgeschwüren	75	69	116	
= Verwundungen, Knochenbrüchen, Verrenkungen, Ge-				
hirnerschütterung, Rückenmarksverletzung	37	48	53	
= Alterschwäche	6	6	5	
= Entbindungen	2	—	—	
	in Summa	350	415	411

Nachweisung

der beim Lazareth (Tit. 13 und 15 der Armenkasse) in den Jahren 1. Januar 1875 bis 31. Januar 1878 vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben.

Etat 1875/77.	Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.		
		fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	
173	A. An Nesten	91	36	91	60	65	08	
1547	B. 1. Von Reisenden, bei denen keine Verwaltungskosten berechnet werden dürfen	1489	95	2376	43	3940	90	
4293	2. Von Landarmen und allen Kranken der Stadt	3888	99	7746	82	8055	11	
654	3. Von allen Kranken des Landes, die hier zur Kur gebracht werden	1976	97	2166	56	1641	94	
6667		Summa	7447	27	12381	41	13703	03
	Hierzu die niedergeschlagenen Beträge	74	85	13	65	86	05	
	und die Reste mit	140	28	125	96	179	53	
	Summa Summarum	7662	40	12521	02	13968	61	
	Ausgabe.							
3756	1. Beföstigungskosten	4020	80	4655	42	6648	94	
238	2. Beleuchtungskosten	270	85	231	76	265	28	
943	3. Beheizungskosten	969	10	938	10	939	25	
93	4. Wäschekosten	86	73	115	15	142	40	
1045	5. Gehälter	1094	40	1090	95	1347	90	
894	6. Arzneikosten	684	75	958	50	654	49	
423	7. Unterhaltungskosten des beweglichen Inventars	386	31	528	43	462	04	
22	8. Seife zur Reinigung in den Bädern	27	—	26	50	27	50	
207	9. Für Banlichkeiten	206	89	426	51	304	85	
42	10. Für Feuerkassengelber	38	10	38	35	58	23	
753	11. Extraordinarien	1108	50	842	02	1133	51	
27	12. Vorschußweise Extraordinarien	7	50	11	70	—	—	
8443		Summa	8900	93	9863	39	11984	39

Aus dieser Nachweisung ist zu ersehen, daß sich die täglichen Verpflegungs- und allgemeinen Verwaltungskosten gegen die vorabgelauene Verwaltungsperiode um resp. $10\frac{5}{7}$, $8\frac{1}{2}$ und 2 $\%$ in den verschiedenen Jahren verringert haben. Nicht sowohl diesem Umstande, als insbesondere dem neuen Tarif der von den preussischen Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegkosten vom 2. Juli 1876 — wonach pro Tag 80 und resp. 20 $\%$ an Verpflegungs- und Kurkosten für landarme Kranke u. liquidirt werden können, — ist es beizumessen, daß das Lazareth in den Jahren 1876 und 1877 bis 1. April 1878 Einnahme-Überschüsse von resp. 2657 M. 63 $\%$ und 1984 M. 22 $\%$ ergeben hat, während in früheren Jahren die Ausgaben die Einnahmen stets überschritten haben.

Reinigungswesen.

Die Beaufsichtigung der öffentlichen und privaten Straßenreinigung ist seit der im Jahre 1876 erfolgten Anstellung des Brandmeisters Holder demselben übertragen worden und seit dieser Zeit ist es erst gelungen, den Magistratsbeschluß vom 10. September 1875 — wonach die sämtlichen dazu geeigneten Armengeldempfänger zur Straßenreinigung herangezogen werden sollen — ordnungsmäßig durchzuführen. Die greifbaren Resultate sind denn auch nicht ausgeblieben, da nicht allein die Straßenreinigung selbst eine wesentlich bessere geworden ist, sondern sich auch die Unkosten für Reinigung des Marktes, der öffentlichen Plätze und der Schornsteine in städtischen Gebäuden (sfr. Beilage E sub IX d) von 4169 M. 85 $\%$ im Jahre 1875, auf 3280 M. 45 $\%$ im Jahre 1876 und auf 3345 M. 55 $\%$ im Jahre 1877 verringert haben. Es bleibt dabei allerdings auch zu berücksichtigen, daß seit dem Jahre 1876 die auf jährlich 400 M. zu veranschlagenden Abfuhrkosten des Straßendüngers fortgefallen sind, weil seit dieser Zeit sich wieder Pächter dieses Düngers gefunden haben. Es sind dafür neben der Abfuhrverpflichtung 18 M. im Jahre 1876, dagegen nur 6 M. im Jahre 1877 und 15 M. für das erste Quartal 1878 an Pacht gezahlt worden.

Die Reinigung der Straßen und Rinnsteine erfolgt in der Regel wöchentlich 2 Mal, indeß hat auf polizeiliche Anordnung immer während der Sommermonate die tägliche Reinigung und Ausspülung der letzteren stattfinden müssen.

Öffentliche Spaziergänge und Anlagen.

Die öffentlichen Anlagen sind in ihrem guten und erfreulichen Zustande erhalten worden. Insbesondere hat sich die Holzenthoranlage in ihrer neuen Gestaltung in überraschender Weise entwickelt. Neu hinzugekommen ist im Jahre 1877 die Anlage neben dem Garnison-Lazareth und in demselben Jahre ist auch die Gebüschparthie am Fuße der Kirchhofsanlagen ungelegt und mit einer Bewässerung versehen worden.

Die Anpflanzungen in den Langen Bergen, die sich nach unseren früheren Andeutungen schon jetzt zu einem vielbesuchten Stadtpark herausgebildet haben, sind in den Jahren 1875—1877 bedeutend gefördert worden, so daß zwei Drittel der ganzen Fläche bis hinter den Kugelsängen fertig gestellt sind.

Auf Antrag der Stadtverordneten-Versammlung hat der Magistrat sich mit der Einräumung der der Commune gehörigen Fläche zwischen der Pape'schen Schneidemühle und der Walkmühle einverstanden erklärt und sind zur Durchführung dieser Anlage — die ebenfalls im Parkstil erfolgen und gehalten werden soll — durch Beschluß vom 24. October 1876 jährlich 1500 M. bewilligt und demnächst auch in den neuen Etat 1878/81 aufgenommen worden.

Bei dem Mangel an Pflanzen und der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen konnten im Jahre 1876 vorzugsweise nur Vorarbeiten zur Sicherung der Grenzen und der Anpflanzungen, durch Ziehung von Gräben und Festlegung des alten Exerzierplatzes durch Besamung mit Gras vorgenommen werden; doch sind auch noch ca. 10 Morgen an der Plassower Grenze mit Kiefern- und Tannenpflanzen aus der Loitzer Baumschule angeschaut worden.

Die Weiterführung dieser Anpflanzung und Anlagen linker Hand des Walkmühlenweges, insbesondere auch durch Regulirung des Wegenetzes und Anlegung eines Forellenteiches, hat sodann im Jahre 1877 ununterbrochenen Fortgang gehabt; indeß scheint es, als wenn hier die Entwicklung etwas langsamer und weniger in die Augen fallend vor sich gehen wird, wie in den Langen Bergen, was ohne Zweifel seine Erklärung in der schlechteren Bodenbeschaffenheit findet.

Wir können aber auch hier den unermüdlischen Anstrengungen des Herrn Stadtrath Schrader unsere Anerkennung nicht versagen.

V. Begräbniswesen.

Die nach unserm letzten Bericht in Aussicht genommene Abänderung der Kirchhofsordnung für die Kirchhöfe der St. Marienkirche hat nach Beseitigung der von dem Magistrat als Patronatsverwalter erhobenen Anstände unterm 29. November 1875 die Bestätigung der Königlichen Regierung zu Cöslin erhalten und werden darnach nunmehr die Kirchhofsangelegenheiten dieser Kirchengemeinde verwaltet.

Im Jahre 1877 sind derselben die bei dem Separationsverfahren Behufs Vergrößerung des Begräbnisplatzes ausgewiesenen Ländereien übergeben worden und hat deren Einebnung und Bepflanzung demnächst stattgefunden.

Desgleichen hat die hiesige Synagogen-Gemeinde sich mit der St. Marienkirchen-Gemeinde in Betreff der Erweiterung ihres, neben den zugewiesenen Ländereien belegenen Begräbnisplatzes vereinbart und dieselbe ebenfalls bereits ausgeführt.

Bei der St. Petrikirchen-Gemeinde ist zu erwähnen, daß auf Antrag des Eigenthümers des Walkmühlengrundstücks und nach Zustimmung der Polizei-Verwaltung die Königliche Regierung zu Cöslin unterm 7. Juli 1875 die Anlegung eines besonderen Begräbnisplatzes für die Familie des Besitzers und der dort ansässigen Fabrikarbeiter genehmigt hat. In der Altstädtischen Kirchhofs-Angelegenheit sind dagegen weitere Schritte unterblieben.

VI. Gebäude und Wohnstätten.

Die öffentlichen Gebäude haben sich um das Gotteshaus einer hiesigen Dissidenten-Gemeinde in der Fruchtstraße, um den militair-fiscalischen Krankenstall bei den Actienställen, das neue Reichsbankgebäude in der Wilhelmstraße und die Königliche Oberförsterei in der Bergstraße vermehrt. Dagegen ist das steuerfiscalische Gebäude an der Ecke der Mittelstraße nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in Privatbesitz übergegangen und von Grund aus umgebaut worden.

Privatgebäude sind neu erbaut:

	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877 bis 1. April 1878:
1. Wohnhäuser	35	21	51
2. Fabrikgebäude	—	3	—
3. Ställe, Scheunen, Schuppen . .	75	85	92
in Summa	110	109	143

so daß die Zahl der neuen Wohnhäuser um 107, der Ställe zc. aber um 252 zugenommen hat.

Die Miethsquartiere haben sich, zum Theil auch in Folge von Veränderungsbauten in den vorhandenen alten Wohnhäusern, gegen 1874, wo sie etwa 3200 betrug, um etwa 1400 vermehrt, ohne daß sich jedoch ein Heruntergehen der Wohnungsmiethen bemerkbar gemacht hätte.

Gewerbliche Anlagen sind 20 vorhanden.

VII. Bauwesen.

Für die Gestaltung unseres Bauwesens sowohl, als für die Entlastung der Commune in Ansehung der Straßenanlagekosten ist das Gesetz vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen zc., von einschneidender Bedeutung gewesen. Die städtischen Körperschaften haben sofort auf Grund der §§. 12 und 15 des erwähnten Gesetzes ein Ortsstatut vereinbart und ist dasselbe seit seiner unterm 10. December 1875 erfolgten Bestätigung der Königlichen Regierung zu Cöslin zur Anwendung gekommen.

Im Verein mit der gleichzeitig erlassenen Lokal-Polizei-Verordnung, betreffend die Erfordernisse zur Herstellung der Straßen zc. für den öffentlichen Verkehr, hat sich das Statut in der practischen Ausführung wohl bewährt und wie erheblich die Minderausgaben der Commune für Anlegung von Straßen zc. in der Folge sich stellen müssen, ergibt sich daraus, daß bis zum 1. April 1878 von den betreffenden Interessenten an Pflasterungskosten-Beiträgen 1791 M. baar eingezahlt, dagegen bereits 21455 M. durch Hypothek resp. Hinterlegung von Sparkassenbüchern sicher gestellt worden sind, die vor Annahme des Statuts jedenfalls der Communalcasse zur Last gefallen sein würden.

Nicht minder wirksam und eingreifend machen sich die Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1875 in Betreff der Festsetzung von Baufluchtlinien in schon vorhandenen Straßen geltend. So ist der Bebauungs-

plan für die Straße zwischen der Gumbiner und Reizer Chaussee auf Grund der §§. 1—11 in Gemäßheit des dort vorgeschriebenen Verfahrens endgültig festgestellt und dadurch eine sichere Grundlage für den zweckmäßigeren weiteren Ausbau an dieser Straße gewonnen worden. Weitere Fluchtlinien-Regulirungen in anderen Straßen sind dagegen erst in Aussicht genommen, und wenn auch die Commune dadurch zum Erwerb mancher Grundstücke event. im Wege des Expropriationsverfahrens verpflichtet werden wird, so bleibt doch zu berücksichtigen, daß nach den Bestimmungen des oben erwähnten Ortsstatuts die Eigenthümer noch nicht bebauter Grundstücke im Falle des Ausbaues die antheiligen Kosten dieser Eigenthümerwerbungen wieder erstatten müssen.

An Bauconsensen sind resp. 177, 201 und 254 ertheilt worden, indeß haben auch bei Ausführung der betreffenden Bauten wiederum mannigfache Abweichungen von den Bauconsensen stattgefunden, so daß Bestrafungen und in einzelnen Fällen zwangsweise Abänderungen der ausgeführten Bauten die Folge gewesen sind.

Wegen gemeingefährlicher Beschaffenheit haben im Jahre 1875 zwei Gebäude auf polizeiliche Anordnung abgebrochen werden müssen.

Die im Etat etwas niedrig bemessenen Summen für Reparaturarbeiten an den communalen Gebäuden und Brücken in der Stadt haben in den verschiedenen Jahren zur Durchführung der nothwendig gewordenen Reparaturbauten nicht ausgereicht.

Es sind jährlich ausgeworfen gewesen:

A.	zur Unterhaltung der Gebäude . . .	600 M.
B.	= " " " " " Brücken . . .	300 "
C.	= " " " " " Stadtmauer . .	300 "

Dagegen sind verausgabt worden:

im Jahre 1875:

ad A. Für verschiedene Reparaturen am Rathhause, Leichenhause, an der Gärtnerwohnung und den Spritzenhäusern 645 M.

ad B. Für eine Hauptreparatur an dem seitlichen Belage der Schloßbrücke 295 M. 97 S.

ad C. Nichts.

im Jahre 1876:

ad A. Für verschiedene Reparaturen im sogen. Schulcollegienhause, in dem Wärterhause in den Langenbergen, in der Kämmererdiener-Wohnung 900 M. 39 S.

ad B. a. Für Erneuerung der Geländer und Seitenbeläge der Schmiedebrücke 416 M. 88 S.

b. = eine Reparatur und theilweise Erneuerung des Geländers an der Schloßbrücke 118 M. 75 S.

c. = sonstige kleine Reparaturen zusammen 112 M.

ad C. Für Reparaturen an der Stadtmauer 211 M. 02 S.

im Jahre 1877:

ad A. a. Für neue Dachrinnen am Nachschleusenhause 86 M. 37 S.

b. = Umänderung des Stadthauptfassens-Vokals 335 M. 50 S.

c. = das Feuerwehr-Steigerhaus 1224 M. 50 S.

d. = verschiedene Reparaturen 760 M. 67 S.

ad B. Für eine kleine Brücken-Reparatur 5 M. 85 S.

ad C. Für eine Reparatur an der Stadtmauer 163 M. 90 S.

VIII. Feuer-Vöschwesen und Feuer-Sicherheitspolizei.

Die nach unserm letzten Bericht beabsichtigte Aenderung der bestehenden Vokal-Feuer-Polizei- und Vösch-Ordnung ist nunmehr in Verbindung mit einer völligen Umgestaltung des Feuer-Vöschwesens zur Ausführung gebracht und wird danach seit dem 18. December 1877 verfahren.

Als Grundlage ist zwar die allgemeine Vöschpflicht der selbstständigen männlichen Einwohner der Stadt beibehalten worden, aber es ist Behufs einer gleichmäßigen und der Billigkeit entsprechenden Vertheilung dieser Last der Verkauf gegen Entrichtung einer Abgabe von jährlich 5 M. resp. für eine Person und ein Pferd gestattet. Von diesem Rechte haben im Jahre 1877 zusammen 254 Personen und 24 Pferdebesitzer mit 45 Pferden Gebrauch gemacht, was eine Einnahme von 1495 M. ergeben hat, die für Feuer-Vöschzwecke verwandt worden sind.

Im Uebrigen steht die neue Einrichtung im organischen Zusammenhange mit der freiwilligen Feuer-

wehr, welche sich im Jahre 1876 hier gebildet hat und deren Mitglieder — zur Zeit ca. 100 an der Zahl — von der allgemeinen Löschpflicht entbunden sind. Die Feuerwehr wird von eigenen Anführern commandirt, ist aber auf der Brandstelle an die Anordnungen des Feuerlösch-Dirigenten — gegenwärtig Herr Stadtrath Schrader — resp. des Brandmeisters gebunden, welchem letzteren auch die Ausbildung der Feuerwehrmannschaften übertragen worden ist. Ihre Equipirung und Ausrüstung erfolgt aus städtischen Mitteln.

Zu dieser engen Verbindung mit dem städtischen Löschwesen liegt unseres Dafürhaltens die Gewähr für die Dauer des Instituts der gegenwärtigen freiwilligen Feuerwehr und ihrer Leistungsfähigkeit, die sie bereits bei verschiedenen Bränden, insbesondere bei dem Dachbrande in dem Hause Mittelstraße No. 169 im Jahre 1877, in höchst erfreulicher Weise zur besonderen Anerkennung der städtischen Körperschaften documentirt hat. Wir erinnern hierbei an die freiwillige Feuerwehr, welche sich im Jahre 1865 hier gebildet hatte und die ungeachtet mancher tüchtigen Leistung sich hauptsächlich um deswillen nicht halten konnte, weil sie mehr außerhalb des Rahmens des Gesamt-Löschwesens functionirte.

Schließlich verweisen wir auf die unterm 18. December 1877 publicirte neue Feuer-Polizei- und Lösch-Ordnung, auf das vom Magistrat unterm 25. November 1876 bestätigte Statut der freiwilligen Feuerwehr und auf die Instruction des Brandmeisters vom 27. October 1876, der auch sämtliche, das Feuer-Löschwesen betreffende Bureauarbeiten zu besorgen hat, die wegen der vielen umfangreichen Listen nicht unerheblich sind.

Daß bei dieser gänzlichen Umgestaltung die für das Feuer-Löschwesen im Etat ausgeworfene Summe von jährlich 600 M. sehr bedeutend hat überschritten werden müssen, kann nicht überraschen. Während im Jahre 1875 die Mehrausgabe über den Etat nur 83 M. 13 S betragen hat — außer gewöhnlichen Reparaturkosten zum Betrage von 334 M. 23 S sind hier besonders zu erwähnen: Spritzenreparaturen für 165 M. 50 S, Schlauchreinigungen für 65 M. 15 S und Arbeiten bei dem Pape'schen und Gollmer'schen Feuer zum Betrage von 118 M. 25 S — hat sich dieselbe im Jahre 1876 auf 4403 M. 51 S und im Jahre 1877 bis 1. April 1878 — abgesehen von den Kosten des Feuerwehr-Steigerhauses zum Betrage von 1224 M. 50 S — auf 843 M. 83 S belaufen.

Es sind verausgabt worden für Bekleidung und Ausrüstung der freiwilligen Feuerwehr 2271 M. 21 S und für Anschaffung einer neuen Spritze 1906 M. 20 S; ferner für 6 neue Wasserfässer 618 M., für 150 Mtr. Hanfschläuche 230 M. 45 S, für eine mechanische Patentleiter 692 M. und für Auffüllung des Exercierplatzes der freiwilligen Feuerwehr 183 M. 25 S.

Außerdem ist das jährliche Gehalt des Brandmeisters, welcher vorläufig auf 5 Jahre und demnächst gegen halbjährliche Kündigung berufen worden ist, auf 1800 M. normirt worden.

An Bränden sind vorgekommen:

im Jahre 1875:

1. am 18. März: Brand des Wohnhauses nebst Stall beim Zimmermeister Pape,
2. = 3. September: Brand der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Gollmer, Schloßstraße 1,
3. = 17. October: Brand im Hause des Schuhmachers Friedrich, Paradiesstr. 312,
4. = 5. December: Ladenbrand bei Rosalie Aron, Mittelstraße 143;

im Jahre 1876:

1. am 11. April: Speicherbrand bei den Mühlenbesitzern Kauffmann & Sommerfeldt,
2. = 26. Mai: Brand bei dem Gärtner Volkmann, Amtsstraße 24,
3. = 25. October: Stallbrand bei der Wittve Wolff, Hospitalstraße 10;

im Jahre 1877:

1. am 1. Januar: Brand auf dem Bodenraum des Hauses Blumenstraße 7,
2. = 10. Januar: Küchenbrand im Hause des Privatlehrers Schulz, Blumenstraße 10,
3. = 19. Februar: Brand in einer Schlafkammer bei Hotelbesitzer Maas, Neuthorstraße 263,
4. = 7. April: Küchenbrand beim Juwelier Heymann, Neuthorstraße 278,
5. = 1. Mai: Brand auf dem Boden des Hinterhauses Höhlenstraße 337,
6. = 15. August: Gardinenbrand bei dem Kaufmann Sabatsky, Mittelstraße 190,
7. = 23. August: Gardinenbrand beim Güterexpeditions-Vorsteher Vohl am Bahnhof,
8. = 4. November: Stubenbrand beim Kaufmann Freundlich, Hospitalstraße 19,
9. = 12. November: Dachbrand bei dem Schuhmacher Birnth, Mittelstraße 169,
10. = 8. December: Kellerbrand im Hause des Baumeisters Pippow, Bahnhofstraße 8,
11. = 21. December: Gardinenbrand bei dem Schneidermeister Schmiedeburg, Neuthormauerstraße 58;

im Jahre 1878:

am 10. Februar: Gardinenbrand beim Ingenieur Bernhardt, Bahnhofstraße 40.

Bei keinem der vorgekommenen Brände haben die polizeilichen Recherchen eine vorsätzliche Brandstiftung ergeben.

IX. Straßen- und Verbindungswesen.

A. Die rasch fortschreitende Ausdehnung der Stadt und die Nothwendigkeit, die Straßenpflasterungen Behufs der zweckmäßigen Abwässerung u. in systematischem Zusammenhange vorzunehmen, hat dazu geführt, in den Jahren 1876 und 1877 Straßenanlagen in größerem Umfange zur Ausführung zu bringen und zur Beschaffung der erforderlichen Mittel — für Unterhaltung resp. Neu-Herstellung von Pflasterstraßen sind jährlich nur 6000 M. vorgesehen gewesen — einen Theil der reservirten Stadtoobligationen zu veräußern. Es sind zur Ausführung gekommen und verausgabt worden:

im Jahre 1875:

1. Die Umpflasterung des oberen Theiles der Bahnhofstraße bei Verbreiterung des Fahrdammes von 6,28 auf 6,59 m., einschließlich des Materials, mit einem Kostenaufwande von 1827 M. 85 S.
2. Die Ausbesserung eines Theiles der Bergstraße, einschließlich Materials, 846 M. 40 S.
3. Die Ausbesserung eines Theiles der Poststraße auf der Altstadt, einschließlich Materials, 289 M. 56 S.
4. Die Auffüllung der Wasserstraße zwischen Frucht- und Präsidentenstraße als Vorbereitung für die spätere Pflasterung derselben 1748 M. 20 S.

im Jahre 1876:

1. Die Umpflasterung der Präsidentenstraße von der Präsidentenbrücke bis zur Cassuberstraße unter vollständiger Veränderung des Gefälles in der Weise, daß die Entwässerung von oben herab durch Rinne-
steine erfolgt, einschließlich Materials, 12277 M. 28 S.

Die Präsidentenstraße war Eigenthum des Kreises. Gleichwie früher schon der Theil derselben von der Amtsstraße bis zur Präsidentenbrücke, ist im Jahre 1876 auch der größere Rest der Straße Seitens der Stadt zur anderweiten Regulirung, Neupflasterung und Unterhaltung übernommen worden. Das diesfällige Abkommen hat sich für die Stadt aber insofern erheblich günstiger als das frühere gestaltet, als der für die Umpflasterung der Jahrbahn veranschlagte Betrag mit 7980 M. voll, d. h. ohne Betheiligung der Stadt mit dem sonst üblichen Sechstel, an die Stadt-Haupt-Kasse gezahlt worden ist.

Der Unterschied zwischen diesem und dem wirklichen Ausgabebetrage basirt darauf, daß die anderweite Regulirung des Gefälles auch die Umlegung erheblicher Strecken in den Seitenstraßen nöthig gemacht hat, der Fahrdamm von der Präsidentenbrücke bis zur Blumenstraße der Symmetrie halber breiter als projectirt gehalten ist, also mehr Material erfordert hat, und daß gleichzeitig auch die Auffüllung der Straße von der Blumen- resp. Fabrikstraße ab westwärts in voller Kronenbreite mit Abhöschung zu beiden Seiten erfolgt und neben dem Fahrdamme mit Promenaden versehen ist, was bei der Tiefe der Seitenterrains ein erhebliches Quantum an Füllungsmaterial erfordert hat.

2. Neupflasterung der Wasserstraße von der Präsidenten- bis zur Fruchtstraße, einschließlich Materials, 4291 M. 26 S.
3. Wasserleitung, theils neben der Blumenstraße, theils unter derselben und der Chaussee hinweg, 2780 M. 65 S.

Außerdem sind zu Straßenregulirungen durch Erwerb des dazu erforderlichen Grund und Bodens verausgabt worden:

4. An die betreffenden Interessenten in der Fruchtstraße 1115 M. 75 S.
5. An die betreffenden Interessenten in der Großen Gartenstraße 180 M.

im Jahre 1877:

1. Die Pflasterung der Blumenstraße, einschließlich Materials, 11822 M. 83 S.
2. Die Pflasterung des neu ausgelegten Theiles der Bergstraße, einschließlich Materials, 1531 M. 14 S.
3. Die Pflasterung der Fruchtstraße, einschließlich Materials, 3687 M. 46 S.
4. Die Pflasterung der Querstraße beim königlichen Kreisgerichte, zwischen Blumen- und Wasserstraße, 2024 M. 33 S.
5. Allerhand kleine Dammreparaturen 1494 M. 89 S.

Wegen der Adjacentenbeiträge wird auf Tit. VII verwiesen.

Aus dem Ressort des Feldbauamtes, dem die Unterhaltung der Landstraßen unterstellt ist, sind hier

aus dem Jahre 1877 die in Folge des Separationsverfahrens stattgehabte Neuauslegung des Strelliner Weges und die gänzliche Verlegung resp. Neuherstellung der Landstraße nach Rügenwalde zu erwähnen. Die für dies Jahr bis zum 1. April 1878 ausgeworfene Etatssumme von 5950 M. hat deshalb um 487 M. 9 S überschritten werden müssen. Die Bepflanzung der Wasserstraße zwischen Frucht- und Präsidentenstraße, der Bergstraße in ihrem neuen Theil und eines Stückes der Blumenstraße mit aus Erfurt bezogenen Platanen und rothen Kastanien ist mit einem Kostenaufwande von 243 M. hergestellt worden. Die Ausgaben für das Planiren der Schmiedewiesen zwischen Gymnasium und Bergstraße mit dem Abtragungsmaterial der Frucht- und Bergstraße, sowie für Dossirung der Ufer beziffern sich auf 443 M. 25 S.

Aus dem Ressort der Forstverwaltung ist zu bemerken, daß mit der Auspflasterung der die Forst durchschneidenden Landstraßen fortgefahren worden ist, und sind im Jahre 1876 auf der großen Landstraße hinter Loizerbrück 694 □m. Pflaster mit einem Kostenaufwande von 554 M. 25 S, im Jahre 1877 aber auf der Straße nach Podewilshausen 879 □m. Pflaster mit einem Kostenaufwande von 1026 M. 75 S ausgeführt worden.

B. Wegen der Ausgabe an Chausséebeiträgen verweisen wir auf Beilage E Tit. V sub a und b. Die letzteren werden nunmehr alle an die Kreisasse abgeführt, nachdem der Kreis die Unterhaltung der an die Provinz übergegangenen Staatschauffeen gegen die vereinbarte Jahresentschädigung übernommen hat. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß sich in Folge dessen die Chausséebeiträge nicht unerheblich geringer stellen werden, indefs kann das Speciellere erst im nächsten Verwaltungs-Bericht angegeben werden. Dasselbe ist der Fall in Betreff des weiteren Ausbaues des Kreis-Chauffeenetzes. Die Vorarbeiten der nach dem letzten Bericht eingesetzten Kreis-Commission haben sich wegen Meinungsdivergenzen, die im Laufe der Verhandlungen hervorgerufen sind, in Etwas verzögert und hoffen wir, demnächst auch über eine, die Interessen der Stadt fördernde Erledigung dieser Angelegenheit berichten zu können. So viel hat sich indes schon in den bisherigen Verhandlungen herausgestellt, daß der Bau der Chaussée von Stolp nach Mützenow, welcher früher von der städtischen Vertretung auf den verschiedenen Kreistagen besonders urgirt wurde, aus Kreismitteln nicht zur Ausführung gelangen wird, da die Kosten dieser Chaussée sich verhältnißmäßig sehr hoch stellen würden, andererseits aber auch das Bedürfniß dazu durch die inzwischen erfolgte Eröffnung der Eisenbahn Stolp-Stolpmünde nicht mehr in dem Maße anerkannt werden kann, wie vordem. Es muß den anliegenden Gemeinden, die sich bei den früheren, von der Stadt eingeleiteten Verhandlungen in Betreff der Zeichnung freiwilliger Adjacenten-Beiträge so zurückhaltend bewiesen haben, nunmehr überlassen bleiben, etwa durch Anlegung von Zufuhrwegen zu den verschiedenen Bahnhöfen, ihre Interessen selbst wahrzunehmen.

Die Erhebung von Chausséegebern ist in Folge der Beschlüsse des Kreistages seit dem Jahre 1876 fortgefallen und dadurch eine im ganzen Kreise mit Befriedigung aufgenommene Verkehrserleichterung geschaffen worden.

C. In Ansehung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Cöslin-Stolp-Danzig können wir uns auf die Monats- und Jahresberichte der betreffenden Bahnverwaltungen beziehen, die in den diesseitigen Lokalblättern regelmäßig publicirt werden.

Im Uebrigen hat, wie schon sub B angedeutet worden, im Winter 1878 die Eröffnung der Eisenbahn Stolp-Stolpmünde stattgefunden, während der Beginn des Baues in das Jahr 1876 zurückgreift. Wir können dabei nur hervorheben, daß die Regulirung in Betreff der Entschädigung für den Seitens der Commune zur Eisenbahn abgetretenen Grund und Boden im Wege der freien Vereinbarung erfolgt ist, und daß die von der betreffenden Staatsverwaltung zugebilligten Preise völlig zufriedenstellende gewesen sind. Wenn die städtische Verwaltung dennoch auf Einleitung des Expropriationsverfahrens, insbesondere auf Offenlegung des die städtische Feldmark berührenden Planes dringen mußte, so hatte dies seinen Grund in der verlangten Ueberführung über den Brückower Weg, die bei den resultatlosen Verhandlungen mit der Bauverwaltung nicht wohl anders erreicht werden konnte. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen und der anderweiten Specialitäten können jedoch erst im nächsten Bericht mitgetheilt werden.

D. Zur Instandhaltung der Wasserstraße sind verausgabt worden für:
im Jahre 1875:

- a. Erneuerung des Vollwerks am Oberstrom, der Draußenmühle gegenüber, 1603 M. 20 S,
- b. Arbeiten zum Schutze der Stromufer, namentlich auch des Canalufers im Anker, mit gleichzeitiger Unterhaltung der Wäschespülen 495 M.,
- c. Stromreinigung von der Lachschleufe bis unterhalb der Insel 104 M. 10 S,
- d. Aufräumung der Bäche und Gräben 386 M. 32 S;

im Jahre 1876:

- a. Arbeiten zum Schutze der Stromufer einschließlicly der Wäschespülen, 839 M.,
- b. Stromreinigung von der Lachschleufe bis zur Insel 188 M. 30 S.,
- c. Aufräumung der Bäche und Gräben 760 M. 24 S.;

im Jahre 1877:

- a. Erneuerung des nördlichen Bollwerks unterhalb der Lachschleufe 1740 M. 47 S.,
- b. für Unterhaltung der Stromufer nebst Wäschespülen 894 M. 14 S.,
- c. für Aufräumung von Bächen und Gräben 801 M. 75 S.

E. Die Regulirung des Hafengebietes zu Stolpmünde und die Auflassung der dem Hafensiscus abzutretenden Grundstücke ist beendigt.

Der Schiffsverkehr hat sich ungeachtet der allgemeinen Geschäftsstockung in den Jahren 1876—77 wiederum gehoben. Es dürfte dies jedoch nur in dem lokalen Umstande des Baues der Eisenbahn Stolp-Stolpmünde seinen Grund haben.

Es sind eingelaufen:

im Jahre 1875:	282 Schiffe mit	43121 cbm.,	davon	38 auf	Nothhafen	und	96 von	14084 cbm. mit	Vallast,
=	=	1876:	368	=	=	54117	=	=	29 = = = 157 = 21693 = = =
=	=	1877:	349	=	=	52135	=	=	30 = = = 131 = 15415 = = =

Es sind ausgelaufen:

im Jahre 1875:	284 Schiffe mit	43678 cbm.,	davon	35 aus	Nothhafen	und	26 von	6559 cbm. mit	Vallast,
=	=	1876:	367	=	=	53218	=	=	33 = = = 38 = 6722 = = =
=	=	1877:	349	=	=	51321	=	=	31 = = = 65 = 14017 = = =

Die eingelaufenen Schiffe hatten Colonialwaaren, Getreide, Kohlen, Guano, Eisenbahnschienen und andere Güter geladen, während die ausgelaufenen Schiffe befrachtet waren:

im Jahre 1875:	30 Schiffe von	5404 cbm. mit	Getreide und	Kartoffeln,
	29	=	=	4558 = = Spiritus,
	148	=	=	19437 = = Eisenbahnschwellen, Dielen, Latten, Stäben, Brennholz, Pfählen zum Hafenbau in Rügenwalde u. eigener Borke,
	16	=	=	3018 = = diversen Gütern;
im Jahre 1876:	14	=	=	2400 = = Getreide und Kartoffeln,
	28	=	=	4977 = = Spiritus,
	244	=	=	31630 = = Eisenbahnschwellen, Dielen, Latten, Borke, Brennholz und Stäben,
	10	=	=	2360 = = diversen Gütern;
im Jahre 1877:	13	=	=	1989 = = Getreide und Kartoffeln,
	36	=	=	5599 = = Spiritus,
	198	=	=	24370 = = Eisenbahnschwellen, Dielen u. s. w.,
	6	=	=	945 = = diversen Gütern.

F. Der Depeichen-Verkehr hat gegen die Vorjahre erheblich zugenommen. Es sind:

	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877:	im Jahre 1878 vom 1. Januar bis ult. März;
aufgegeben	10263	10945	12149	2719
angekommen	11043	11818	13358	2915
durchgegangen	7406	9320	12102	3014

X. Hauswirthschafts-Pflege.

1. Brunnen.

Veränderungen von Bedeutung sind weder bei der öffentlichen Wasserleitung noch bei den städtischen Brunnen vorgekommen. Es hat sich nur um die Erhaltung der bestehenden Einrichtungen gehandelt und sind verausgabt worden resp. 940 M. 34 S. 1404 M. 9 S. und 1351 M. 23 S., so daß an der jährlichen Etatssumme von 2100 M. nicht unbedeutende Ersparnisse die Folge gewesen sind.

Die Erwerbung des Quellengebietes des Piepenbrunnens ist bei dem Separationsverfahren zur Ausführung gekommen und haben darauf sofort die Verhandlungen wegen Erweiterung der Wasserleitung begon-

nen, die zunächst dazu geführt haben, einen vollständigen Plan für die Versorgung der ganzen Stadt mit Röhrenwasser durch einen Techniker anfertigen zu lassen. Die Arbeit wurde dem Wasserbautechniker Müller zu Danzig übertragen, und kann über das Ergebnis für jetzt noch nicht berichtet werden.

2. Gas-Anstalt.

Das Röhrennetz hat sich von 14164 m. Länge im Jahre 1874 auf 16084 m. erweitert und ist die Gasproduction von 296714cbm. im Jahre 1875 auf 367751 cbm. im Jahre 1877 gestiegen. Wegen der Einnahmen und Ausgaben, sowie wegen der Betriebsergebnisse verweisen wir auf die Beilagen A 1 und A 2.

Das Darlehn an die Provinzial-Hülfskasse ist durch die jährlich gezahlten Amortisationsraten von 60000 M. im Jahre 1874 bis auf 51000 M. abgebürdet worden.

XI. Forstwirthschaft.

Mit dem Abtriebe der Loitzer Forst zum Zweck zinsbarer Anlegung der Ueberschüsse, d. h. zur Verbesserung der finanziellen Lage der Stadt, ist fortgefahren worden und hat der Einschlag ergeben:

1875	32860,04	Raummeter,
dazu der Bestand aus dem Jahre 1874	6399,00	=
	Sa. 39259,04	Raummeter.
Verkauft sind davon	34752,04	=
und zur Flößung zc. pro 1876 im Bestande verblieben	4507,00	Raummeter.
1876	35855,82	=
	Sa. 40362,82	Raummeter.
Verkauft sind davon	31522,82	=
und zur Flößung zc. pro 1877 im Bestande verblieben	8840,00	Raummeter.
1877	30619,23	=
	Sa. 39459,23	Raummeter.
Verkauft sind davon	28108,23	=
und zur Flößung zc. pro 1878 im Bestande verblieben	11351,00	Raummeter.
Die Einnahmen aus dem Verkaufe des Holzeinschlages in der Loitzer Forst haben einschließlich des Werthes des Holzes für Berechtigte ergeben:		
1875	179819	M. 82 ♂
Hiervon ab die Ausgaben an Hauerlohn zc.	41621	= 68 =
	Netto-Ertrag	138198 M. 14 ♂
fernerweit ab die für die Stadt-Haupt-Kasse zur antheiligen Deckung der laufenden Gemeinbedürfnisse bestimmten	30000	= — =
	sind zur verzinlichen Anlegung verblieben	108198 M. 14 ♂
1876	131743	M. 01 ♂
Hiervon ab die Ausgaben	43168	= 77 =
	Netto-Ertrag	88574 M. 24 ♂
und fernerweit ab für die Stadt-Haupt-Kasse	30000	= — =
	sind zur verzinlichen Anlegung verblieben	58574 M. 24 ♂
1877	146529	M. 36 ♂
Hiervon ab die Ausgaben mit	35272	= 69 =
	Netto-Ertrag	111256 M. 67 ♂
und fernerweit ab für die Stadt-Haupt-Kasse	30000	= — =
	sind zur verzinlichen Anlegung verblieben	81256 M. 67 ♂

Die zinsbare Belegung der Abholzungserträge durch Begebung auf Hypothek ist vollständig durchgeführt.

Im Durchschnitt der drei Jahre 18⁷⁵/₇₇ hat der Verkauf einen Netto-Erlös von 3,57 M. pr. Raummeter oder von 11,90 M. pr. Klafter alten Maßes, d. h. 10 ♂ gegen die bei der Taxation zum Zweck der

Abholzung angenommenen 12 M. weniger, ergeben. Dies an sich ganz unbedeutende Minus ist aber nur ein scheinbares und wird mehr als aufgewogen durch den Werth des Ende des Jahres 1877 verbliebenen, ungewöhnlich hohen Holzbestandes.

Die gesammte zur verzinslichen Belegung gekommene Einnahme aus der Abholzung bis Ende 1877 setzt sich zusammen:

1874	=	94816	M.	42	℔
1875	=	108198	℔	14	℔
1876	=	58574	℔	24	℔
1877	=	81256	℔	67	℔

—————
auf 342845 M. 47 ℔

Der Flächen-Inhalt der Forsten ist während der Jahre 1875/77 unverändert geblieben.

Das Forstpersonal anlangend, so ist am 1. April 1877 der 85jährige Förster J. Quandt mit Pension in Ruhestand versetzt, von gleichem Zeitpunkte aber sein Sohn Albert Quandt als Forstschuzbeamter für den Belauf Quandtheide bestellt worden.

Die wesentlichen Einnahme- und Ausgabeposten sind folgende:

Etat.		Einnahme gegen den Etat.					
		1875.		1876.		1877.	
M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔
33555	Cap. I. Für Holz, ausschließlich des Werthes der Abgabe an Holzberechtigte	178517	08	130446	37	145086	45
	Die Mehr-Einnahme gegen den Etat besteht eben in dem Erlöse aus dem Abtriebe der Loitzer Forst.						
	Ueber die sonstigen Einnahmen, welche zahlenmäßig aus der Nachweisung der Kasse zu ersehen sind, ist nichts Besonderes zu bemerken, weshalb hier darüber füglich hinweggegangen werden kann.						
		Ausgabe gegen den Etat.					
717998	1. Befolgungen	7067	48	7119	98	8693	98
	1875. Die Minder-Ausgabe ist entstanden:						
	a. durch Wegfall des Gehalts pro Januar für den im November 1874 mit Tode abgegangenen Förster Matke in Ulrichshoff = 52 M. 50 ℔.						
	b. Durch Wegfall des Anweisungsgeldes des Försters Bric in Stolpmünde = 60 M.						
	1876. Die Minder-Ausgabe durch Wegfall des Anweisungsgeldes des Försters Bric in Stolpmünde = 60 M.						
	1877. Eine Minder-Ausgabe hat stattgefunden:						
	a. Durch Wegfall der Anweisungsgelder des Försters Bric in Stolpmünde = 60 M.						
	b. Durch Wegfall der Remuneration für Forsthülfsdienste des zum Förster für den Belauf Quandtheide bestellten Albert Quandt pro April bis December, à 45 M. = 405 M.						
	Eine Mehr-Ausgabe dagegen ist erwachsen:						
	a. Durch die pro Januar bis einschl. März 1878 aus Veranlassung des abgeänderten Etatsjahres = 1179 M.						
	b. Durch die dem J. Quandt gezahlte Pension pro 1. April 1877/78 = 800 M.						
470	2. Hauerlöhne	14423	57	16547	76	11764	43
	Die Mehr-Ausgabe durch Abholzung der Loitzer Forst. Die etatsfürten 470 M. waren für Stolpmünde ausgewiesen, es sind hier jedoch jährlich nur 10 M. 66 ℔ für das Lehrer-Deputatholz ausgegeben worden, da der sonstige Hieb mit Rücksicht auf den großen Einschlag in Loitz eingestellt worden ist.						

Stat.	Ausgabe gegen den Stat.		
	1875.	1876.	1877.
A. S.	A. S.	A. S.	A. S.
1440 80	9122 11	7441 22	8022 42
3. Anfuhr- und Flößungskosten			
Diese Kosten entfallen lediglich auf die Abholzung der Loitzer Forst und richten sich je nach dem Umfange des Flößungsquantums. Im Etat hat deshalb auch nichts dafür ausgeworfen werden können.			
4. Culturen einschließlich Wegeverbesserung, Wiesen- und Grabenarbeiten, sowie Unterhaltung der Brücken und einer Entschädigung der Schule zu Rathsdammitz für die abgelöste Waldweide	6826 30	5848 31	5576 93
Von dem im Etat vorgesehenen Betrage sind 1200 M. für Stolpmünde-Strickershagen bestimmt, während die Pflanzculturgelder in der Loitz, welche nach der Größe der jährlichen Abtriebsflächen zu bemessen waren, aus den Holzgeldern bestritten worden sind.			
An eigentlichen Forstculturen sind ausgeführt worden:			
1875:			
a. in Loitz:			
21,498 ha. älterer Culturflächen durch Auspflanzung entstandener Lücken nachgebessert.			
2,810 ha. zu Pflanzkämpfen verwendet.			
31,943 ha. vorjähriger Abtriebsfläche theils durch Pflanzung, theils durch Streifenfaat mit Kiefern cultivirt.			
b. Stolpmünde-Strickershagen:			
11,567 ha. älterer Culturflächen durch Auspflanzung nachgebessert.			
0,196 ha. Pflanzkämpfe angelegt.			
Anmerk. Daneben hat eine neue Brücke auf der Landstraße nach Eindow über den Schwarzsee-Abzugs canal mit einem Kostenaufwande von 800 M. gebaut werden müssen.			
1876:			
a. Loitz:			
34,295 ha. älterer Culturflächen durch Auspflanzung nachgebessert.			
42,870 ha. vorjähriger Abtriebsflächen durch Kiefern- und Eichenpflanzung und Einheftung von Bucheln cultivirt.			
1,891 ha. zu Saatkämpfen verwendet.			
b. Stolpmünde-Strickershagen:			
11,200 ha. älterer Culturen durch Auspflanzung nachgebessert.			
6,966 ha. durch Kiefern- und Eichenpflanzung neu cultivirt.			
0,009 ha. Pflanzkämpfe angelegt worden.			
1877:			
a. Loitz:			
in verschiedenen Jagden kleine Lücken durch Auspflanzung ergänzt.			
25,795 ha. vorjähriger Abtriebsflächen durch Kiefern-Streifenfaat cultivirt.			
0,947 ha. zu Pflanzkämpfen verwendet.			
b. Stolpmünde-Strickershagen:			
Auf älteren Culturflächen sind nasse Fehlstellen mit Erlenlothen, trockene Fehlstellen mit Kiefern ausgepflanzt.			
4,320 ha. Bruchblößen sind durch Auspflanzung mit Erlenlothen neu cultivirt.			
0,198 ha. zu Pflanzkämpfen verwendet.			
3000	5647 53	10350 64	3236 92
5. Bauten			
Die etatisirte Summe ist mehr für Reparaturbauten bestimmt gewesen, Ausgaben für Neubauten sind dagegen aus den extraordinären Einnahmen besonders bewilligt worden.			
Bemerkenswerthe Ausgaben sind folgende:			
1875: Bau eines neuen Tagelöhnerhauses und Stalles auf dem Forstetablissement Quandtheide in der Loitzer Forst = 2211 M. 50 S.			
1876; a. Bau einer neuen Scheune mit Schafstall und Wagenremise auf der Oberförsterei Loitzerbrück = 7484 M. 75 S.			
b. Bau eines Tagelöhnerhauses auf dem Forstetablissement Quandtheide (Kesszahlung) = 306 M. 88 S.			
c. Anbau an die Scheune auf dem Forstetablissement Stolpmünde = 541 M. 65 S.			



Etat.	Ausgabe gegen den Etat.						
	1875.		1876.		1877.		
M.	§	M.	§	M.	§	M.	§
		1877: a. Ausbau des Wohnhauses auf dem Abban Darguthoff in der Voitz = 315 M.					
		b. Uendeckung des Wohnhauses auf dem Forstetablissement Stolpmünde = 676 M.					
747	6. Extraordinaria	7347	99	5667	65	6098	83
	Hierunter sind begriffen: Armen- und außerordentliche Unterstützungen, Gratificationen, Feuerversicherungs-Beiträge, Kreiscommunal-lasten, Pfarrabgaben, Portoauslagen, Dienstaufwandsgelder und Tantieme gelegentlich der Abholzung der Voitzer Forst, Remuneratio-nen für Forsthaushilfsdienste, Dammbauten etc.						

XII. Landwirthschaft und Viehzucht, Gartenbau, Jagd und Fischerei.

Die Separation ist insoweit beendet, daß die neuen Acker- und Wiesenabfindungen den Interessenten am 1. October 1876 übergeben worden sind. Ungeachtet die Sache erst Ende August zur Uebergabe am 1. October e. a. reif war, gelang es in der Zwischenfrist dennoch, die Eintheilung der neuen Kämmererei- und Instituten-Abfindungen in Pachtparcellen, und die Berechnung der letzteren sowie der örtlichen Abgrenzung so zu fördern, daß schon am 9., 10. und 12. October e. a. die anderweitige Verpachtung der Acker erfolgen konnte. Es ist dadurch das überaus günstige Resultat erzielt worden, daß die gebotenen Pachtzinsen deren Betrag gegen früher um ca. 25 % überstiegen haben, so daß schon allein hierdurch die der Kämmererei-Kasse zur Last fallenden Separationskosten — deren Höhe erst nach Beendigung des ganzen Verfahrens genau angegeben werden kann — mehr wie gedeckt sind.

Für Anziehung der Kämmererei-Abfindungen mit kleinen Gräben zur unverrückbaren Festlegung der Grenzen ist im Jahre 1877 die Summe von 527 M. 89 § verausgabt. Die Herstellung der neuen Feldwege auf der ganzen Feldmark ist — abgesehen von den theilweise verlegten Landstraßen — noch in demselben Jahre in Angriff genommen und hat die Commune Behufs schleuniger Förderung der Ausführungsarbeiten Vorschüsse bis zu 9000 M. an die Separations-Kasse für die Interessenten geleistet. Die Ausführungsarbeiten selbst sind dem Kreistechniker Müller übertragen.

Die Ernte-Ergebnisse waren in allen drei Jahren — ausgenommen die überaus reichlichen Erträge der Erbsen in den Jahren 1875 und 1876 — keine besonders günstigen. Winter- und Sommer-Getreide war sowohl im Stroh wie in der Schüttung fast durchgängig nur mittelmäßig, im Jahre 1876 sogar untermittelmäßig, wogegen der Körnerertrag des Roggens im Jahre 1877 eine volle Ernte ergab. Quantitativ war letzteres auch bei den Kartoffeln der Fall, indeß ließ die Qualität im Allgemeinen zu wünschen übrig.

Nach der im §. 10 des Reglements für die Provinz Pommern vom 12. November 1875 zur Ausführung des §. 10 des Viehsuchen-Gesetzes vom 25. Juni 1875 vorgeesehenen Zählung, welche im Jahre 1877 am 3. December e. a. stattgefunden hat, betrug der Bestand an Pferden 627 und an Rindvieh 373 Haupt. Es sind dafür an Abgaben à 20 und resp. 10 § = 162 M. 70 § eingezogen worden. Hiernach ergibt sich eine Zunahme von 77 Pferden gegen die letzte allgemeine Viehzählung im Jahre 1873, dagegen eine Abnahme von 95 Haupt Rindvieh, welcher Rückgang durch die Ausführung der Separation zu erklären ist. In Betreff der übrigen Viehgattungen können nähere Angaben zur Zeit nicht gemacht werden.

Anfangs October 1875 brach auch am hiesigen Orte die Maul- und Klauenseuche aus und sind gegen die Weiterverbreitung der Seuche einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juni e. a. zur Anwendung gebracht worden. Insbesondere mußte die Abhaltung des auf den 15. October e. a. Seitens des Stolper landwirthschaftlichen Vereins in Aussicht genommenen Pferde- und Rindviehmarktes inhibirt werden. Die Seuche verlor sich gegen Anfang des Jahres 1876.

Zu Betreff des Gartenbaues hat sich die Gemüsezuucht für den täglichen Bedarf in neuerer Zeit vorzugsweise entwickelt und ist deshalb der Marktplatz nicht blos an den Wochenmarkttagen, sondern täglich von Gemüsehändlern an der Südseite vollständig besetzt.

Die Pachtverhältnisse der städtischen Jagd sind dieselben geblieben, ebenso in Betreff der Fischerei,

doch ist hierbei hervorzuheben, daß in Folge der Bestimmungen in den §§. 35 sequ. des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 die königliche Regierung zu Cöslin die Herstellung eines Fischpasses bei der hiesigen Lachs-schleufe in der Stolpe veranlaßt und für eine bestimmte Strecke ober- und unterhalb des Passes, nach vorhergegangener Verhandlung mit den Interessenten, ein besonderes Schourevier eingerichtet hat.

Die künstliche Fischzucht des Gymnasiallehrers Mohnike hat sich insofern erweitert, als derselbe im Jahre 1876/77 hieselbst eine eigene Brutanstalt bei der Lohmühle angelegt hat, welche im Verein mit der in Lantow belegenen, außer anderen Fischen 129000 Lachse hervorbrachte. Dieselben sind vom Fiscus erworben und in 5 verschiedene Flüsse Hinterpommerns — davon in die Stolpe 24000 — ausgefetzt worden.

Der Lachsfang war im Jahre 1875 besonders ergiebig und nimmt der hiesige Fischhandel von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Nach den von der Polizei-Verwaltung ausgestellten Ursprungs-Attesten werden sogar Forellen von hier nach Paris vertrieben.

XIII. Handel und Gewerbe.

Die zeitgemäße und der gegenwärtigen Lage der Handels-Gesetzgebung entsprechende Abänderung der Handelsordnung der hiesigen Kaufmanns- und Gewandschneider-Zunft vom 22. August 1803 ist durch die rechtsgültigen Beschlüsse der Zunftrnmitglieder in der betreffenden General-Versammlung vom 22. Mai 1876 erfolgt und hat das Statut die Genehmigung des Magistrats, als der zuständigen Aufsichtsbehörde, erhalten.

Die erspriechlichen Folgen sind sofort eingetreten, indem sich eine Anzahl der Inhaber hiesiger größerer Firmen der Corporation angeschlossen und dadurch eine weiter gehende Vertretung des hiesigen Handelsstandes ermöglicht hat. Auch entfaltet das Vorsteher-Amt der Corporation eine so rührige Thätigkeit auf allen Gebieten des Handels, daß an eine gedeihliche Fortentwicklung der Corporation nicht zu zweifeln ist. Wir gestatten uns hier, auf den ersten, für das Jahr 1878 verfaßten Handelsbericht des Vorsteher-Amtes zu verweisen, worin mit Uebersicht und Gründlichkeit die Verhältnisse des hiesigen Handels klargelegt sind, so daß wir uns eines näheren Eingehens auf die dort behandelten Gegenstände um so mehr enthalten können, als der Bericht auch in den hiesigen Lokalblättern abgedruckt worden ist.

Wichtig für die Handelsinteressen des Ortes ist der Umstand, daß die hiesige Reichsbankstelle seit dem 1. Juli 1877 selbstständig geworden ist und nunmehr das Gebiet der Kreise Stolp, Lauenburg, Bütow, Rummelsburg, Publitz, Cöslin und Schlawe umfaßt.

Desgleichen haben die betreffenden Herren Ressortminister seit dem Jahre 1877 die Abhaltung eines Wollmarktes hieselbst am 14. (15.) Juni jeden Jahres genehmigt und verspricht dieser Markt für den gesammten Wollhandel der östlich belegenen hinterpommerschen Kreise und eines großen Theiles von Westpreußen sehr belebend zu werden. Es waren schon im Jahre 1877 ca. 3000 Ctr. Wolle aufgefahren und sind dafür durchschnittlich höhere Preise gezahlt worden, wie auf den nachfolgenden Wollmärkten zu Stettin und Berlin. Ungünstig dagegen hat die Zahlungseinstellung der Ritterchaftlichen Privatbank zu Stettin und der Darlehnskasse zu Lauenburg auf unsern Platz eingewirkt. Mannigfache Vermögensverluste und Zahlungseinstellungen verschiedener hiesiger kaufmännischer Geschäfte lassen sich darauf zurückführen.

Die Jahrmärkte, deren Frequenz sich auch während der abgelaufenen Verwaltungs-Periode stetig verringert hat, sind durch Verfügung der königlichen Regierung zu Cöslin vom 28. Mai 1876 von 15 Kraut- und Viehmärkten auf 7 und 1 Leinwandmarkt herabgesetzt worden. Dagegen hat der Wochenmarkts-Verkehr immer mehr an Umfang zugenommen, so daß an einzelnen Frühjahrs- und Herbst-Wochenmarkttagen eine Frequenz von 600—800 Marktfahrwerken polizeilich constatirt worden ist.

Den Gegenständen, welche auf den Wochenmärkten durch die Bewohner der Stadt ausschließlich feilgehalten werden dürfen, sind auf unseren Antrag durch Verfügung der königlichen Regierung zu Cöslin vom 17. August 1875 auch die Kammmacherarbeiten hinzugetreten.

An Marktstandsgeldern sind resp. 1164 M. 80 S eingekommen, wogegen die Einnahmen und Ausgaben bei dem Eichungs-Amt sich beziffern auf 416 M. 5 S resp. 291 M. 35 S im Jahre 1875, auf 277 M. 72 S resp. 244 M. 30 S im Jahre 1876 und auf 444 M. 15 S resp. 344 M. 5 S im Jahre 1877/78.

Wie sehr die allgemeine Geschäftsstockung auch auf den Gewerbebetrieb eingewirkt haben muß, läßt sich aus einer Vergleichung der Zahl der vorhandenen Meister, Gesellen und Lehrlinge bei den verschiedenen Handwerken am Schluß des Jahres 1874 mit der Zahl derselben in den einzelnen Jahren der abgelaufenen Periode klar entnehmen. Während unser letzter Bericht vom Jahre 1874 insgesammt bei den verschiedenen Handwerken noch 767 Meister, 1543 Gesellen und 434 Lehrlinge nachwies, sind dieselben im Jahre 1875

auf resp. 657, 954 und 410, im Jahre 1876 auf resp. 555, 536 und 278, im Jahre 1877 endlich auf resp. 661, 689 und 414 heruntergegangen. Besonders bemerkenswerth ist die Verringerung der Zahl der Gesellen und Lehrlinge im Jahre 1876, wo die Geschäftsstille sich am Fühlbarsten machte. Die Meister und Fabrikherren waren genöthigt — vorzugsweise ist dieses in den größeren, fabrikmäßig betriebenen Geschäften geschehen — eine große Anzahl von Gesellen zu entlassen, beziehungsweise die Annahme von Lehrlingen einzuschränken, so daß sich Viele deshalb anderen Beschäftigungen zuwenden oder den Ort verlassen mußten.

Hoffentlich werden wir im Stande sein, in unserm nächsten Bericht wieder eine erfreuliche Hebung des Gewerbebetriebes constatiren zu können.

Anlangend das Fleischergewerbe, so wird den hiesigen Fleischern nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer zwar von außerhalb vielfach Concurrrenz gemacht, doch hat dieser Umstand auf die Fleischpreise noch keinen ersichtlichen Einfluß geübt. Die gegen früher etwas niedrigeren Preise sind nur Folge der niedrigeren Schlachtviehpreise gewesen.

Bei den Backwaaren hat die Concurrrenz vom Lande auf die Ermäßigung der Preise gar nicht eingewirkt, so daß die Aufhebung der Mahlsteuer seither lediglich den Bäckern zu gut gekommen ist.

Gewerbestreitigkeiten sind erledigt worden:

im Jahre 1875 = 38, davon vor der Bescheidung zurückgenommen 5, durch Vergleich 12, durch Erkenntniß 21,
 = = 1876 = 60, = = = = = 10, = = = = = 21, = = = = = 29,
 = = 1877/78 = 40, = = = = = 8, = = = = = 13, = = = = = 19.

Das Schankgewerbe wurde am Schlusse des Jahres 1877 in 26 Gastwirthschaften, 55 Schankwirthschaften — davon 43 mit Branntwein-Ausverkauf, 5 mit Bier und Wein, 5 nur mit Bier und 2 nur mit Wein — und in 15 Kleinhandlungen mit Spirituosen, zusammen also in 96 Wirthschaften, betrieben.

Droschken waren vorhanden 18 und selbstständige Dienstmänner 7.

XIV. Militair-Verhältnisse.

In den Jahren 1875—1877/78 ist in den Garnison-Verhältnissen keine Aenderung eingetreten und ebenso ist das Personal der Servis- und Einquartierungs-Commission dasselbe geblieben.

Die Einnahmen der Servis-Kasse haben sich für das Jahr 1875 belaufen auf:

1. Servis-Zuschüsse der Hauseigenthümer	2450 M. 50 S
2. Miethsquartier-Entschädigung für Garnisontruppen	6141 = 21 =
3. = = = durchmarschirende Truppen	166 = 41 =
4. = = = Krankenställe	48 = — =
5. für Mundverpflegung	23 = 30 =
6. von der Sparkasse.	2700 = — =
7. Bestand aus der Rechnung pro 1874	30 = 54 =

in Summa 11559 M. 96 S

Verausgabt sind dagegen:

1. Miethsquartier-Entschädigung für Garnisontruppen	10299 M. 34 S
2. = = = durchmarschirende Truppen.	359 = 95 =
3. = = = Pferde	238 = 60 =
4. = = = Krankenställe	48 = — =
5. für Mundverpflegung	53 = — =
6. für Drucksachen	27 = 85 =

in Summa 11026 = 74 =

mithin Bestand 533 M. 22 S

welcher in die Rechnung pro 1876 übernommen ist.

Die Einnahmen und Ausgaben der Servis-Kasse pro 1876 gestalten sich, wie folgt:

A. Einnahme.

1. Servis-Zuschüsse der Hauseigenthümer	5033 M. — S
2. Servis für Garnisontruppen	5978 = 91 =
3. Servis für durchmarschirende Truppen	59 = 67 =

Latus 11071 M. 58 S

4. Servis für Krankenställe	Transport 11071 M. 58 S
5. " " Pferde	48 = — =
6. für Mundverpflegung	60 = 96 =
7. " Vorspannkosten	1 = 60 =
8. Bestand aus der Rechnung pro 1875	84 = — =
	<u>533 = 22 =</u>
	in Summa 11799 M. 36 S

B. Ausgabe.

1. Servis für Garnisontruppen	10085 M. 34 S
2. " " durchmarschirende Truppen	208 = 90 =
3. " " Krankenställe	48 = — =
4. " " Pferde	422 = 40 =
5. für Mundverpflegung	2 = — =
6. " Drucksachen	7 = 50 =
7. " Vorspannkosten	135 = — =
	<u>in Summa 10909 = 14 =</u>
C. Bestand	890 M. 22 S

welcher in die Rechnung pro 1877 übernommen ist.

Zu Jahre 1877 kamen bei der Servis-Kasse ein:

1. Servis-Zuschuß der Hauseigentümer	5172 M. 50 S
2. Servis für Garnisontruppen	6299 = 82 =
3. " " durchmarschirende Truppen	45 = 33 =
4. " " Krankenställe	48 = — =
5. " " Pferde	40 = 20 =
6. Bestand aus der Rechnung pro 1876	890 = 22 =
	<u>in Summa 12496 M. 7 S</u>

ausgegeben sind dagegen:

1. Servis für Garnisontruppen	10479 M. 77 S
2. " " durchmarschirende Truppen	149 = 25 =
3. " " Krankenställe	48 = — =
4. " " Pferde	270 = 15 =
5. für Drucksachen	18 = 15 =
	<u>in Summa 10965 = 32 =</u>
	nithin Bestand 1530 M. 75 S

welcher in die Rechnung pro Januar bis ult. März 1878 übernommen ist.

Für die Zeit vom 1. Januar bis ult. März 1878 betrug bei der Servis-Kasse:

A. Die Einnahme.

1. Servis-Zuschüsse der Hauseigentümer	2380 M. 56 S
2. Servis für Garnisontruppen u.	2167 = 9 =
3. " " Krankenställe	4 = — =
4. Bestand aus der Rechnung pro 1877	1530 = 75 =
	<u>in Summa 6082 M. 34 S</u>

B. Die Ausgabe.

1. Servis für Garnisontruppen	3289 M. 51 S
2. " " durchmarschirende Truppen	12 = 50 =
3. " " Krankenställe	4 = — =
4. extraordinaire Ausgaben	3 = — =
	<u>in Summa 3309 = 1 =</u>
C. Bestand	2773 M. 33 S

welcher in die Rechnung vom 1. April bis ult. Juni 1878 übernommen ist.

Der neue Exercierplatz für die hiesige Garnison ist dem Militairfiscus im Jahre 1877 zur Benutzung übergeben worden, nachdem die von der Stadtverwaltung für eigene Rechnung übernommene Entwässerung und

Auffüllung des sogenannten Kreuzmoors sowie die Ausfüllung verschiedener Wasserlöcher mit einem Kostenaufwande von 2791 M. 92 S beendet war. Die fernere Instandhaltung liegt contractlich, außer der Zahlung des jährlichen Pachtzinses von 1200 M., dem Militairfiscus ob.

Am 30. September 1875, nach der Rückkehr des Blücher'schen Husaren-Regiments, ist das hieselbst aus freiwilligen Beiträgen, sowie aus den vom Kreise und der Stadt gewährten Mitteln auf dem Wollmarkt aus Sandstein errichtete Denkmal für die im letzten deutsch-französischen Kriege Gefallenen des Stolper Kreises und des Blücher'schen Husaren-Regiments unter allgemeiner Betheiligung der Behörden und der Einwohnerschaft in feierlicher Weise enthüllt und von dem betreffenden Comité der Stadt zur dauernden Erhaltung übergeben worden. Die dafür aufgewandten Kosten belaufen sich auf 12821 M. 10 S .

Das zinsfreie Darlehn an die Stallbau-Actien-Gesellschaft betrug am Schlusse des Jahres 1877 noch 6000 M.

XV. Finanz- und Cassen-Verwaltung. Abgabenwesen.

In Betreff des Grundbesitzes haben folgende bemerkenswerthe Veräußerungen stattgefunden.

im Jahre 1875:

Der Verkauf des Restbesitzes in Ueberlauff an den Eigenthümer Wendt für 4284 M., wovon 2142 M. baar bezahlt, 2142 M. dagegen als Restkaufgeld mit 5 % Zinsen eingetragen worden sind;

im Jahre 1876:

- der Verkauf der kleinen Eckparcelle an der Bach- und Bahnhofstraße an die Wittve Fritsch für 1988 M.;
- der Verkauf zweier Baustellen auf der sogen. Schmiedewiese an der Präsidentenstraße an den Privatbaumeister Pippow für 5880 M.

Auch sind einige Ablösungen vorgekommen und demgemäß zur Vereinnahmung gelangt:

im Jahre 1875:

von dem Mühlenbesitzer Schottstädt das Ablösungs-Capital für die auf der Schmaatzer Mühle eingetragene gewesene Fuhrrente mit 350 M.;

im Jahre 1876:

- von dem Mühlenbesitzer Manke das Ablösungs-Capital für das auf seinem Windmühlengrundstück in Stolpmünde eingetragene gewesene Grundgeld mit 450 M.;
- von H. Meyer's Erben das Ablösungs-Capital für das auf ihrem Speichergrundstück in Stolpmünde eingetragene gewesene Grundgeld mit 1200 M.

Die tingezeichneten Kaufgelder und Ablösungs-Capitalien sind verzinslich wieder angelegt worden.

Der Stand der Activen und Passiven am Schluß der Statsperiode, sowie die Gesamt-Einnahmen und Ausgaben während derselben sind aus den Anlage C—E zu ersehen.

An Communalsteuer sind eingekommen:

	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877/78:
a. von der Bürgerschaft	128321 M. 32 S	135453 M. 01 S	185372 M. — S
b. von den Beamten	7071 = 74 =	8237 = 68 =	9563 = 24 =
c. 20 $\frac{2}{3}$ % Zuschlag von der Gebäudesteuer	5393 = 48 =	5681 = 37 =	7469 = 47 =
d. 50 % Zuschlag zur Grundsteuer	1924 = 26 =	1917 = 99 =	2397 = 46 =
	<u>142750 M. 80 S</u>	<u>151290 M. 05 S</u>	<u>204802 M. 17 S</u>

An Staatssteuern sind erhoben worden:

a. Einkommensteuer im Jahre 1875	33750 M. — S		
" " " 1876	33855 = 60 =		
" " " 1877/78	43625 = 90 =		
b. Klassensteuer im Jahre 1875	35597 M. 84 S	Ausfall 64 M. 03 S	
" " " 1876	38627 = — =	= 368 = 72 =	
" " " 1877/78	48916 = 65 =	= 370 = 80 =	
c. Grundsteuer excl. Communalsteuer-Zuschlag im Jahre 1875	3848 M. 52 S		
" " " 1876	3835 = 98 =		
" " " 1877/78	4794 = 92 =		
d. Gebäudesteuer excl. Communalsteuer-Zuschlag im Jahre 1875	16030 M. 44 S		
" " " 1876	17044 = 01 =		
" " " 1877/78	22408 = 41 =		

e. Gewerbesteuer im Jahre 1875	16818 M. — S
" " " 1876	17024 " 75 "
" " " 18 ⁷⁷ / ₇₈	22085 " 75 "

(cfr. Beilage B)

und hierzu von den zur Klasse A.1 steuernden Censiten:

im Jahre 1875	1818 M. — S
" " " 1876	2070 " — "
" " " 18 ⁷⁷ / ₇₈	2335 " — "

Vergleicht man hiernach die Einnahmen aus der Wahl- und Schlachtsteuer aus dem Jahre 1874, welche — abgesehen von dem hierbei nicht in Betracht kommenden Communalsteuer-Zuschlage — 24184 Thlr. 11 Sgr. = 72553 M. 10 S betragen haben, mit den Einnahmen aus der Klassensteuer im Jahre 1875, welche sich auf 35597 M. 84 S beziffern, und rechnet hierzu die von den 250 einkommensteuerpflichtigen Censiten in Stelle der aufgehobenen Wahl- und Schlachtsteuer gezahlten 15000 M., so ergibt sich, daß statt der indirecten Consumtionssteuer an directen Steuern 21955 M. 26 S weniger aufgebracht worden sind. Dies würde also etwa das Quantum der indirecten Steuer sein, welches hauptsächlich von Auswärtigen aufgebracht worden ist.

Die Abänderung des städtischen Communalsteuer-Regulativs ist mit Rücksicht auf das in Aussicht gestellte Communalsteuer-Gesetz vorläufig unterblieben.

Die Resultate der Sparkassen-Verwaltung sind aus Beilage G zu ersehen.

XVI. Armenpflege, Wohlthätigkeits-Anstalten und milde Stiftungen.

Aus Beilage H ergibt sich, daß eine Vermehrung der Zuschüsse aus der Stadt-Haupt-Kasse an die Armen-Kasse gegen die Vorjahre nicht erforderlich gewesen ist, daß sogar eine, wenn auch nur unbedeutende Verminderung derselben hat eintreten können. Es hat dies freilich seinen hauptsächlichlichen Grund in den Ueber-
schüssen der Lazareth-Verwaltung, wie an der betreffenden Stelle schon angedeutet worden ist; doch muß dies Resultat mit Rücksicht auf die andauernde Zunahme der Bevölkerung und die verhältnißmäßig mehr gewährten monatlichen und temporellen Unterstützungen immerhin als ein äußerst günstiges angesehen werden.

Bei der Arbeitshaus-Verwaltung sind gegen die Vorjahre einige Minder-Ausgaben zu constatiren, die sich im Jahre 1876 sogar über 1200 M. belaufen haben. Wegen der Einnahme und Ausgabe für das Arbeitshaus, sowie überhaupt für die gesammte Armenpflege verweisen wir auf Beilage H.

Von den bisherigen Armen-Bezirksvorstehern sind ausgeschieden:

1. Herr Ernst Lemm,
2. " Schuhmachermeister Czner,
3. " Stellmachermeister Doherr,
4. " Fleischermeister Schwarz,
5. " Ackerbürger Niedermeyer,
6. " Büchsenmacher Scholz

und dafür neu eingetreten:

1. Herr Schmiedemeister Rüttner,
2. " Buchbindermeister Groth,
3. " Bäckermeister Holz,
4. " Gastwirth E. Kamiensky,
5. " Töpfermeister Neuwerth,
6. " Rentier W. Siefert.

Im Uebrigen hat sich auch die Privat-Wohlthätigkeit, sowohl zu der Weihnachtszeit in den verschiedenen Jahren, als bei besonderen Gelegenheiten wieder sehr werththätig erwiesen, jedoch ist die Bescherung von alljährlich einigen 100 Armen-Kranken im Schützenhause fortgefallen.

Speciell ist hervorzuheben, daß ein Ehepaar, welches im Jahre 1877 seine silberne Hochzeit feierte, dem Bürgermeister 1600 M. mit der Bestimmung überwiesen hat, davon 1000 M. dem Curatorium der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt und je 300 M. der Rettungshaus-Verwaltung resp. dem Diaconissen-Verein zuzustellen. Dies ist geschehen und wird es sich in Folge dessen ermöglichen lassen, nunmehr eine dritte Filiale für die Kinder-Bewahranstalt einzurichten.

Das Vermögen der Hospitäler St. Spiritus und St. Georg hat sich von 39618 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf.

= 118854 M. 97 J im Jahre 1874 auf 147724 M. 24 J erhöht und also um 28869 M. 27 J vermehrt (cfr. Beilage F).

Die Revenüen der bei der Stadt-Haupt-Kasse verwalteten Stiftungen sind reglementsmäßig vertheilt worden und haben erhalten:

1. aus der Kaufmann A. P. Lehrs - Stiftung je 75 M.:

im Jahre 1875:		im Jahre 1876:		im Jahre 1877:	
1. Handelsmann Beer Nagel,	1. Cigarrenmacher Louis Hein,	1. Handelsmann Jacob Nagel,			
2. Goldarbeiter David Danelius,	2. Handelsmann Läser Stern,	2. Handelsmann Abrah. Danelius,			
3. Handelsm. Mentz. Rosenthal,	3. Glaser Alexander Wolffberg,	3. Handelsmann Hirsch Cohn,			
4. Kleinhändler Carl Wittigau,	4. Töpfer Heinrich Haeger,	4. Fuhrmann Aug. Fandre,			
5. Wittve Fischer, geb. Reigel,	5. Schneider Carl Hinz,	5. Schuhmacher Heinrich Faust,			
6. Buchbinder N. Goerke.	6. Schuhmacher Eduard Kosbab.	6. Wittve Rosenow, geb. Tesch.			

2. der Geheimen Justizrath Höppner - Stiftung je 15 M.:

im Jahre 1875:		im Jahre 1876:		im Jahre 1877:	
1. Nagelschmied Ach,	1. Christliebe Schwarz,	1. Tagelöhner Fr. Boll.			
2. Wittve des Hausdiener Mahn,	2. Schuhmacher Ludw. Schmidt,	2. Schuhmacher N. Kuball,			
3. Schuhmacher Schmidt.	3. Bernsteinarbeiter Berlin,	3. Wittve des Hausdiener Mahn,			
4. Wwe. des Bernsteinarb. Meyer.	4. Wittve Sellke.	4. Wittve des Schuldiener Täterow.			

3. der Kaufmann F. W. Arnold - Stiftung je 15 M.:

im Jahre 1875:		im Jahre 1876:		im Jahre 1877:	
1. Schuhmacher Kosbab,	1. Wittve Blank,	1. Wittve Hardtke.			
2. Wittve Dombrowsky,	2. Schuhmacher Bauer,	2. Arbeiter Friedr. Boll,			
3. = Täterow,	3. Haarkünstlerin Fischer,	3. Verwwe. Handelsm. Rosenow,			
4. Schuhmacher Pech,	4. Wittve Täterow,	4. Wittve Pech,			
5. = Schmidt,	5. = Dombrowsky,	5. = Täterow.			
6. = Bauer,	6. Unverehel. Joh. Ganz,	6. Wwe. des Bernsteinarb. Meyer,			
7. = Stechmesser,	7. Wittve Rosenow,	7. = = Arnold,			
8. Wittve Meyer, geb. Schulz,	8. Wöttcher Arndt,	8. Arbeiter Bernh. Birr,			
9. Wöttcher Arndt.	9. Arbeiter Kloth,	9. Separ. Zimmermann Teglass,			
10. Penj. Polizeidiener Loth.	10. Bernsteinarbeiter Berlin.	10. Schneider Hinz.			

4. dem Fräulein Otte - Legat je 15 M.:

im Jahre 1875:		im Jahre 1876:		im Jahre 1877:	
Verwwe. Handelsmann Rosenow.	Bernsteinarbeiter Berlin.	Verehel. Zimmergesell Schaffelke.			

5. der Geheimen Justizrath Senffert - Stiftung je 15 M.:

im Jahre 1875:		im Jahre 1876:		im Jahre 1877:	
1. Schuhmacher Bauer,	1. Unverehel. Christl. Schwarz,	1. Maurer Knitt,			
2. = Stechmesser,	2. Schuhmacher Schulz,	2. Schuhmacher Bauer,			
3. = Pech,	3. Schlosser Reglass,	3. Wittve Höft,			
4. = Kosbab,	4. Wittve Täterow,	4. = Desterreich,			
5. = Jarozki,	5. Schneider Bräder,	5. = Göring,			
6. = Heinr. Rüdtko,	6. Schuhmacher Schmidt,	6. = Becker,			
7. Wittve Louise Beggerow,	7. Wittve Voigt,	7. Penj. Polizeidiener Loth,			
8. = Fischer,	8. Wöttcher Arndt,	8. Schuhmacher Jarozki,			
9. = Teupel, gen. Eppinger,	9. Schuhmacher Taggag,	9. Schlosser Reglass,			
10. = des Zieglers Arndt,	10. = Kosbab,	10. Weber N. Albrecht,			
11. Haarkünstlerin Fischer,	11. Schneider Hinz,	11. Wittve Voigt,			
12. Wittve Dombrowsky,	12. Wittve des Invaliden Kant,	12. Schuhmacher Stechmesser,			
13. Bäcker Schmiedeberg,	13. Büchsenmacher Gerade,	13. Arbeiter Salmann,			
14. Wittve Wiedenhöft,	14. Schuhmacher Pech,	14. Tischler Fromke,			
15. Schneider Ziesow,	15. Tagelöhner Ach,	15. Wittve Schlottke,			
16. Wittve Blank,	16. Bernsteinarbeiter Berlin,	16. = Rosenow,			
17. Wöttcher Arndt,	17. Wittve Becker,	17. = Täterow,			
18. Wittve des Bäcker Below.	18. Verehel. Tagelöhner Jacobi.	18. = Wuyke.			

6. der Registrator Amende - Stiftung je 4 M. 50 S:

im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877:
1. Böttcher Arndt,	1. Tagelöhner Koffz,	1. Schuhmacher Stechmesser,
2. Wwe. Schmidt, geb. Nipkow,	2. Bernsteinarbeiter Berlin,	2. Wittwe Pech,
3. Gastwirth Wittigau,	3. Schuhmacher Pech,	3. = Blank,
4. Schuhmacher Bauer,	4. = Bauer,	4. = Teichmann,
5. Wittwe Sellke.	5. Böttcher Arndt.	5. Tagelöhner Boll.

Stipendien haben erhalten:
im Jahre 1875:

Studios. R. Kowalsky,
= P. Kaufmann.

Studios. P. Kaufmann,
= R. Kowalsky,

Studios. R. Kowalsky.

Studios. A. Stoeffell.

Studios. P. Kaufmann.

Studios. A. Stoeffell,
= P. Kaufmann.

Victor v. Lübtow.

Studios. R. Kowalsky,
= P. Kaufmann.

Studios. Plaensdorf.

im Jahre 1876:

1. das von Kamedke'sche Stipendium:

Studios. R. Kowalsky,
= P. Kaufmann.

2. das des Präpositus Specht:

Studios. P. Kaufmann,
= R. Kowalsky.

3. das des Johann Jacob Schwalby:

Studios. R. Kowalsky.

4. das des von Nassow - Güntthersberg:

Studios. A. Stoeffell.

5. das Lehmann'sche:

Studios. P. Kaufmann.

6. das von Hebron - Damnik'sche:

a. Bürgerliche Raten:

Studios. A. Stoeffell,
= P. Kaufmann.

b. Adelige Raten:

Victor v. Lübtow.

7. das Geheime Justizrath Seyffert'sche:

Studios. R. Kowalsky,
= P. Kaufmann.

8. das Schulz - Bickermann'sche:

Studios. Plaensdorf.

im Jahre 1877:

Studios. R. Kowalsky,
= Comnick.

Studios. Comnick,
= R. Kowalsky,

Studios. R. Kowalsky.

Studios. A. Stoeffell.

Studios. Comnick.

Studios. A. Stoeffell,
= P. Kaufmann.

Arthur v. Lübtow.
Richard v. Lübtow.

Studios. R. Kowalsky,
= Horlik,

Studios. Bublik.

XVII. Kirchliche Angelegenheiten.

Bei den am 7. Juni 1877 in den verschiedenen evangelischen Kirchengemeinden hieselbst vorgenommenen Wahlen sind mit wenig Ausnahmen die ausgelooften Mitglieder der verschiedenen Gemeinde-Kirchenräthe und Gemeinde-Vertretungen wiedergewählt worden und sind die Wahlen zum großen Theile im liberal-kirchlichen Sinne ausgefallen. An den Wahlen haben sich etwa 10 % der eingeschriebenen Wähler betheiliget.

Nach Regulirung der Gehaltsfrage sind bei der St. Marien-Kirchengemeinde der Küster Hoppe und der Organist Kutz angestellt worden und haben die Bestätigung des Consistorii erhalten.

Anfangs des Jahres 1878 starb der Hosprediger Schmidhals an der Schloßkirche, der als Pfarrer und Lokal-Schul-Inspector sämmtlicher städtischen Volksschulen lange Jahre hindurch segensreich gewirkt hat und dessen Andenken am Orte unvergessen bleiben wird.

In den Patronats-Kirchengemeinden sind bemerkenswerthe Veränderungen nicht vorgekommen und haben die Patronats-Baubeiträge keine erheblichen Ausgaben verursacht.

XVIII. Unterrichts- und Schulwesen.

Die Kosten für das Schulwesen, insbesondere die Einnahmen und Ausgaben bei den verschiedenen Schulen, ergeben sich aus den Beilagen J—M und können wir wegen der **Gymnasial-Angelegenheiten** lediglich auf die alljährlich erschienenen Programme verweisen.

Bei der **höheren Töchter Schule** sind folgende Veränderungen vorgekommen:

A. Im Lehrpersonal:

Am 1. Juli 1876 verließ Convector Friedrich die Anstalt; dafür trat am 1. Januar 1877 Convector Sakellinski ein.

Am 1. Juli 1876 legte Lehrer Schmollig sein Amt nieder. An seine Stelle trat am 1. October 1876 der Lehrer Hein ein, der aber bereits am 1. December 1877 sein Amt wieder niederlegte.

Am 1. April 1878 trat der langjährige Rector Suhle in den wohlverdienten Ruhestand und ist zu seinem Nachfolger der Rector Kaselik berufen worden.

B. Im Schulplane

sind im Allgemeinen einschneidende Veränderungen nicht vorgenommen worden. Nur der Zeichenunterricht hat eine dem heutigen Standpunkte der Methodik entsprechende Umgestaltung erfahren.

C. In der Klasseneinrichtung:

Am 1. December 1877 wurden die beiden Parallellklassen 2 Ba und 2 Bb vereinigt. Weitere Veränderungen sind nicht vorgekommen, denn der Umstand, daß wir die vorhandenen sieben Klassen nicht mehr I, IIa, IIb, III, IV, V, VI, sondern I, II, III, IV, V, VI, VII nennen, hat keinerlei sachliche Bedeutung.

D. Frequenz der Schule.

Bei Schluß des Sommersemesters belief sich die Anzahl der Schülerinnen auf 204; darunter waren 20 auswärtige, 1 katholische und 30 jüdische.

Die Stolper **Volksschulen** wurden am Schlusse der abgelaufenen Statsperiode besucht von 2063 Kindern, wovon 1437 auf die Stadtschule und 626 auf die Freischule entfielen. Diese Schüler vertheilen sich auf die einzelnen Klassen folgendermaßen:

A. Stadtschule:

I. Knabenklassen:

a. Mittelschulklassen: Ib 14, IIb 25, IIIb 45, Durchschnitt 28.

b. Elementarklassen: Ia 49, IIa 49, IIIa 61, IVa 78, IVb 84, Va 86, Vb 86, VIb 89, Durchschnitt 72,45.

II. Mädchenklassen: I 50, IIa 47, IIb 51, IIIa 60, IIIb 46, IVa 68, IVb 62, Va 80, Vb 83, VIb 88, Durchschnitt 62,5.

III. Combinirte Klassen: VIa Knaben 24, Mädchen 38, VIb Knaben 43, Mädchen 41, Durchschnitt 73.

Es waren also vorhanden 22 Klassen, welche durchschnittlich von 62,5 Kindern besucht wurden.

B. Freischule:

I. Knabenklassen: I 62, II 79, III 92, IV 91, Durchschnitt 81.

II. Mädchenklassen: I 52, II 73, III 88, IV 89, Durchschnitt 75,5.

Es waren also vorhanden 8 Klassen, welche durchschnittlich mit 78,25 Kindern besetzt waren. Da zu Ende des Jahres 1874 die Schülerzahl nur 1837 Kinder betrug, so haben die Volksschulen in der letzten Statsperiode einen Zuwachs von 226 Kindern erfahren. Um für diese Unterkommen zu schaffen, wurden im Laufe der Periode zwei neue Klassen gegründet, und zwar eine erste Elementar-Knabenklasse und eine vierte Mädchenklasse.

Der Schulbesuch war im Allgemeinen zufriedenstellend, obgleich bei zeitweise stark grassirenden Hals- und Hautkrankheiten die Dispensation vieler Kinder nothwendig wurde. Auch in der Freischule hat sich in Folge des thätigen Eingreifens der Polizei-Verwaltung der Schulbesuch nicht unerheblich gebessert.

Im Lehrer-Collegium sind mehrfache Veränderungen vorgekommen:

1. Abgang: Es starb der Lehrer Lindenblatt, der Lehrer Kutz wurde Organist an der St. Marienkirche, der Lehrer Ehlerz verzog nach Pr. Holland.

2. Zugang: Es traten neu in das Collegium ein die Lehrer Valler und Knack vom Seminar zu Cöslin und Stüber vom Seminar zu Bütow, der Lehrer Neumann aus Alt-Gutzmerow und der Lehrer Sill aus Schlawa.

Einzelne Lehrer bedurften Krankheits halber eines längeren Urlaubs, so der Rector Hecker im Jahre 1875, der Lehrer Neumann im Jahre 1877.

Die Ordinariate waren Ende März 1878 folgendermaßen vertheilt:

A. Stadtschule: 1. Knabenklassen: a. Mittelschulklassen: Ib Rector Hecker, IIb Lehrer Rathke, IIIb Lehrer Hinz. b. Elementarklassen: Ia Cantor Bösel, IIa Lehrer Köppen, IIIa Lehrer Bergansky, IVa Lehrer Jäckel, IVb Lehrer Klug, Va Lehrer Piotter, Vb Lehrer Kutz, VIb Lehrer Knack. 2. Mädchenklassen: I Convector Sommer, IIa Lehrer Schulz, IIb Lehrer Kunde, IIIa Lehrer Krössin,

IIIb Lehrer Bubolz, IVa Lehrer Maßler, IVb Lehrer Nitz, Va Lehrer Kohn, Vb Lehrer Köstke, VIb Lehrer Sill, 3. Combinirte Klassen: VIc Lehrer Stüber, VIa (Altstadt) Lehrer Puzig.
 B. Freischule: 1. Knabenklassen: I Lehrer Lafin, II Lehrer Haacke, III Lehrer Schmidt, IV Lehrer Baller.
 2. Mädchenklassen: I Lehrer Dreyer, II Lehrer Maß, III Lehrer v. Malotti, IV Lehrer Neumann.

Die im vorigen Verwaltungs-Berichte erwähnte Aufbesserung der Lehrergehälter wurde fortgesetzt, so daß nunmehr seit 1. Januar 1876 dieselben von 900 bis 2100 M. steigen und der Durchschnitt 1500 M. beträgt. Nichtsdestoweniger hat die Königliche Regierung zu Cöslin der Stadtgemeinde den im Jahre 1874 — allerdings nur widerruflich — bewilligten Staatszuschuß für eine durchgreifende Gehalts-Aufbesserung der Volksschullehrer zum Betrage von 1973 Thlr. = 5919 M. vom 1. Januar 1878 ab versagt. Es ist dies zwar mit Rücksicht auf die Rentier G. Grunau'sche Erbschaft geschehen, doch beträgt dies Aequivalent an jährlichen Zinsen nicht viel über 1900 M.

Der Rentier G. Grunau hat nämlich in seinem Testament de public. den 7. September 1876 die Stadtgemeinde Stolp zu $\frac{2}{3}$ seines Gesamtvermögens zur Erbin eingesetzt und im §. 4 bestimmt:

„in Betreff des der Stadt Stolp ausgesetzten Erbtheils bestimme ich, daß dasselbe pupillarisch sicher „angelegt und die Zinsen jährlich zum Besten der städtischen Elementar- (Volk-)Schule verwandt „werden, und zwar zunächst entweder zur dauernden Verbesserung der Elementarlehrer-Besoldungen „oder zu dauernden persönlichen Gehaltszulagen mit Rücksicht auf zurückgelegte längere Dienstzeit „und bewährte Leistung oder auch in speciellen Fällen zu vorübergehenden Unterstützungen.“

Es ist indeß auch nachgegeben worden, die Hälfte des Capitals mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Cöslin zum Bau eines Schulhauses zu verwenden. Mit Rücksicht darauf nun, daß die durchgreifenden Gehalts-Aufbesserungen inzwischen aus Communalfonds, die Alterszulagen aber aus Staatsmitteln stattgefunden hatten, beschloßen die städtischen Körperschaften, die Hälfte des auf 77403 M. 60 J. ermittelten Erbtheils zum Bau eines Schulhauses auf einer der Vorstädte zu verwenden. Dies ist Seitens der Königlichen Regierung zu Cöslin genehmigt worden und werden die Zinsen der anderen Hälfte nunmehr, nach Rückziehung des Staatszuschusses für Aufbesserung der Lehrergehälter, allgemein zur Stadtschul-Kasse vereinnahmt, wodurch der wohlwollenden, edlen Absicht des Erblassers, dem die Stadtgemeinde zu hohem Dank verpflichtet ist, vollständig genügt wird.

Zu bemerken bleibt noch, daß die Stadtgemeinde die Unterhaltung des Grabmals des Erblassers für immer übernommen hat.

Die Lehrpläne beider Schulen blieben im Ganzen ungeändert.

Die Lehrerbibliothek zählte am Schlusse der Verwaltungsperiode 704, die Schülerbibliothek 345 Bände.

Eine Revision der Stadtschule wurde durch den Herrn Consistorialrath Baron am 14. und 15. März 1878 vorgenommen.

Die am 1. December 1872 gegründete Taubstummenschule zählte Ende März 1878 = 13 Schüler, welche von dem Lehrer Jäckel unterrichtet werden. Dieselbe wurde im Jahre 1877 durch den General-Inspektor des Taubstummen-Bildungswesens, Herrn Geheimen Ministerialrath Sägert, revidirt. Die Kosten für den Unterricht trägt der hiesige Frauen-Verein, dem dazu eine Subvention aus der Stadt-Kasse gewährt wird. Die Pension für die der Schule zugewiesenen auswärtigen Schüler wird aus Provinzialfonds gezahlt.

In Ansehung der bestehenden Privat-Schulanstalten sind besondere Vorkommnisse nicht zu berichten und Aenderungen nicht eingetreten.

XIX. Vereine und Lokalblätter.

Außer 12 Vereinen für gesellige und gemeinnützige Zwecke, von welchen letzteren der Turn-Verein besonders hervorzuheben ist, besteht noch ein politischer Verein (conservativ). Ferner sind von den vorhandenen Wohlthätigkeits-Vereinen der im Jahre 1877 gegründete Diaconissen-Verein, sowie der Frauen-Verein in ihren segensreichen Wirkungen vorzugsweise zu erwähnen und gebührt namentlich dem ersteren der besondere Dank der Einwohnerschaft.

Während des 24. und 25. Juli 1875 ist das 8. allgemeine Sängersfest des Sängerbundes des Cösliner Regierungsbezirks unter der regsten Betheiligung der Einwohnerschaft hieselbst gefeiert worden und hat ungeachtet des ungünstigen Regenwetters einen für alle Theile befriedigenden Verlauf genommen.

Von den vorhandenen Lokalblättern hatte die „Stolper Post“ in den verschiedenen Jahren 700, 900 und 1100, die „Zeitung für Hinterpommern“ 2700, 2800 und 3000 Abonnenten. Die Abonnentenzahl des „Volkstblatts“ kann nicht angegeben werden.

XX. Polizei-Verwaltung.

In Ansehung der Verbrechen ist eine erfreuliche Verminderung der Strafurtheile zu constatiren, da dieselben in den Jahren 1872—1874 sich auf resp. 36, 54 und 67 belaufen haben, wohingegen in den Jahren 1875—1877 nur resp. 33, 49 und 57 Strafurtheile ergangen sind. Es sind bestraft worden:

	im Jahre 1875:	im Jahre 1876:	im Jahre 1877:
1. wegen Mordes	1	—	—
2. = vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge	4	2	1
3. = schwerer Körperverletzung	—	4	3
4. = Verbrechen wider das Leben	—	—	—
5. = Verbrechen wider die Sittlichkeit	3	8	6
6. = Nothzucht	—	—	1
7. = Kindesmordes	2	1	3
8. = wissentlichen Meineides	8	9	8
9. = Straßenraubes	1	—	2
10. = Diebstahls	3	12	10
11. = Hehlerei	—	—	2
12. = Unterschlagung	1	5	2
13. = Urkundenfälschung	1	3	4
14. = Brandstiftung	1	1	—
15. = Verbrechens gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruchs	2	—	—
16. = Landfriedensbruchs	—	—	10
17. = Forstverbrechens	6	—	1
18. = Bigamie	—	—	—
19. = Betrug und Wechselfälschung	—	3	1
20. = Verleitung zum Meineide	—	1	3
21. = fahrlässigen Meineides	—	—	—
in Summa	33	49	57

Selbstmorde sind begangen worden:

a. im Jahre 1875 = 1 durch Erhängen und 1 durch Ertränken,

b. = = 1876 = 1 durch Erschießen,

c. = = 1877 = 2 durch Vergiften, 2 durch Erhängen und 1 durch Erschießen.

Strafmandate sind erlassen worden:

im Jahre 1875 = 980, 1876 = 956, 1877 = 1011

und davon sind zur richterlichen Entscheidung gekommen = = = = 172, = = 167, = = 202

Unter Polizei-Aufsicht sind gestellt worden:

a. im Jahre 1875 = 12 männliche und 2 weibliche Individuen,

b. = = 1876 = 11 = = 2 = =

c. = = 1877 = 10 = = 2 = =

Die Zahl der bei der Polizei-Verwaltung abdecretirten Nummern hat betragen:

a. im Jahre 1875 = 3291,

b. = = 1876 = 4708,

c. = = 1877 = 5622.

XXI. Die Thätigkeit der Schiedsmänner

ist aus der nebenstehenden Zusammenstellung zu ersehen:

Jahr- gang	Angabe der Bezirke.	Zahl der anhängig gemachten Sachen.			Davon sind beendet						Am Schluß des Jahres sind abhängig geblieben	Bemerkungen.	
		über- jäh- rige.	dies- jäh- rige.	Sum- ma.	durch Vergleich.		durch Zurücktreten der Parteien.		durch Ue- berweisung an den Richter.				
					Zahl.	N ^o des Proto- koll- buchs.	Zahl.	N ^o des Proto- koll- buchs.	Zahl.	N ^o des Proto- koll- buchs.			
													Zahl.
1875	1. Bezirk	—	49	49	15	—	18	—	16	—	1	—	
	2. Bezirk	1	38	39	11	—	7	—	20	—	1	—	
	3. Bezirk	—	58	58	12	—	11	—	35	—	—	—	
	4. Bezirk	—	56	56	17	—	2	—	37	—	—	—	
	5. Bezirk	—	68	68	35	—	4	—	29	—	—	—	
	Summa	1	269	270	90	—	42	—	137	—	2	—	
1876	1. Bezirk	1	50	51	20	—	20	—	11	—	—	—	
	2. Bezirk	—	22	22	8	—	6	—	8	—	—	—	
	3. Bezirk	—	52	52	13	—	13	—	26	—	—	—	
	4. Bezirk	—	55	55	15	—	5	—	34	—	1	—	
	5. Bezirk	—	90	90	46	—	1	—	43	—	—	—	
	Summa	1	269	270	102	—	45	—	122	—	1	—	
1877	1. Bezirk	—	53	53	19	—	15	—	19	—	—	—	
	2. Bezirk	—	17	17	6	—	3	—	8	—	—	—	
	3. Bezirk	—	64	64	20	—	13	—	31	—	—	—	
	4. Bezirk	—	71	71	29	—	10	—	32	—	—	—	
	5. Bezirk	1	51	52	18	—	6	—	25	—	2	—	
	Summa	1	256	257	92	—	47	—	115	—	2	—	

XXII. Personalien.

Bei den Ergänzungswahlen für den Kreistag sind von den ausgelosten Mitgliedern der Bürgermeiſter Stoeffell, die Stadträthe Klemm und Gehlen wiedergewählt, der Kämmerer Strippentow aber neu gewählt worden.

Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am 20. November 1876 haben ſich betheiliget:

- a. von 102 Wählern der I. Abtheilung 43 Wähler,
 b. = 228 = = II. = 89 =
 c. = 783 = = III. = 150 =

Noch viel geringer war die Betheiligung bei den Erſatzwahlen für die Stadträthe Gysae und Klemm ſowie den verſtorbenen früheren Stadtverordneten-Vorſteher Feige.

Von den beſoldeten Magiſtrats-Mitgliedern ſind reſp. 7175, 8214 und 9451 Vorträge bearbeitet worden.

Die übrigen Personalien zc. in Betreff der städtischen Körperschaften, Magistrats- und Polizei-Beamten ergibt die nachstehende Zusammenstellung.

N ^o	Amts-Charakter.	Name des Beamten.	Datum des Amts-Austritts.		Datum des Amts-Antritts.		Datum der Amts-Einführung		Dienst-Einkommen	
			Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.	M.	S.
I.	Bürgermeister.	Nach Ablauf der Amtsperiode — 1. Juni 1866 bis 1. Juni 1878 — wurde der Bürgermeister Stoessell auf eine zweite 12jährige Amtsperiode vom 1. Juni 1878 bis 1. Juni 1890 wiedergewählt.	1. Juni	1878	1. Juni	1878				6000 —
	Beigeordnete.	Der Stadt-Syndicus, Justiz-Rath Henkel wurde nach Ablauf der letzten Amtsperiode vom 1. Juni 1872 bis 1. Juni 1878 auf eine fernere 6jährige Amtsdauer bis 1. Juni 1884 als unbesoldeter Beigeordneter wiedergewählt.	1. Juni	1878	1. Juni	1878				
	Stadträthe.	Nach Ablauf der Amtsperiode 1. April 1871 bis 1. April 1877 traten folgende Stadträthe aus dem Magistrats-Collegium aus: 1. Buchhändler Carl Schrader, 2. Lotterie-Collecteur Dalcke, 3. Kaufmann A. Zimmermann, 4. Commerzienrath A. Heymann, und wurden am 23. October 1876 für die neue 6jährige Amtsperiode — 1. April 1877 bis dahin 1883 — wieder resp. neugewählt: 1. der Buchhändler Carl Schrader, 2. = Rentier Hermann Klemm, 3. = Kaufmann A. Zimmermann, 4. = Kaufmann Carl Gysae.	1. April	1877						
	Das Magistrats-Collegium	besteht demnach gegenwärtig aus: 1. dem Bürgermeister, Kreisgerichts-Rath a. D. A. Stoessell, 2. = Beigeordneten und Stadt-Syndicus, Justiz-Rath Henkel, 3. = Kämmerer Strippentow, 4. = Stadtrath und Stadtältesten C. Sievert sen., 5. = Stadtrath und Commerzienrath C. Grunau, 6. = Stadtrath Gehlen, 7. = = Vormann, 8. = = Zimmermann, 9. = = Schrader, 10. = = Sommerfeldt, 11. = = Klemm, 12. = = Gysae,			1. April	1877	4. April	1877		6000 — 2100 — 3600 —
II.	Stadtvorordnete.	Für die ult. 1866 ausgeschiedenen Stadtvorordneten: 1. Kaufmann F. W. Naab, 2. Klempnermeister Bremer, 3. Kleinhändler H. Scholz, 4. Seilermeister Ernst Rosenfeldt, 5. Corrector, Professor Berndt, 6. Tischlermeister Greinke, 7. Rentier Kerke, 8. Buchhändler Eschenhagen, 9. Zimmermeister Pape, 10. Apotheker Krüger, 11. Fleischermeister Friedr. Koch, 12. Sattlermeister Dörgischlag, 13. Böttchermeister C. Kuh,	31. Decbr.	1876						

N ^o	Amts-Charakter.	Name des Beamten.	Datum des Amts-Austritts.		Datum des Amts-Antritts.		Datum der Amts-Einführung		Dienst-Einkommen M. S.	
			Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.		
		<p>sowie für die der Wahlperiode 1873/78 angehörigen, inzwischen ausgeschiedenen:</p> <p>1. Rentier H. Klemm, 2. Kaufmann C. Gysae</p> <p>und für die der Wahlperiode 1875/80 angehörigen, inzwischen verzoogenen und resp. verstorbenen:</p> <p>1. Branereibesitzer Heydemann, 2. Buchdruckereibesitzer Feige,</p> <p>sind am 20. November 1876, 14. April 1877 und 29. Juni 1877 ge- resp. wiedergewählt:</p> <p>1. Klempnermeister Bremer, 2. Rentier Kerne, 3. Wagenfabrikant Maybaum, 4. Seilermeister Ernst Hofensfeldt, 5. Fleischermeister F. Koch, 6. Böttchermeister C. Kuy, 7. Bauquier Ed. Heymann, 8. Sattlermeister Dörgschlag, 9. Zimmermeister W. Gollmer, 10. Apotheker Krüger, 11. Professor Berndt, 12. Privatbaumeister D. Pippow, 13. Brauereibesitzer Lindenbergl</p> <p>als Ersatzmänner für die Wahlperiode 1873/78:</p> <p>14. Bäckermeister W. Thiemann, 15. Kaufmann Julius Hansen,</p> <p>und als Ersatzmänner für die Wahlperiode 1875/80:</p> <p>16. Kaufmann August Muntel, 17. Kaufmann Gustav Frixe.</p>								
	Die Stadtverordneten-Versammlung	<p>besteht hiernach aus den vorstehend ad 1 bis 17 genannten und folgenden Mitgliedern:</p> <p>1. Ackerhofsbesitzer H. Giebe, 2. Ackerwirth W. Schulz, 3. Instrumentenmacher Barr, 4. Eisenfabrikant Weller, 5. Zahlmeister a. D. Klobe, 6. Kreistechniker Müller, 7. Drechslermeister H. Eppinger, 8. Premier-Lieutenant a. D. Fuchs, 9. Kaufmann Wilh. Meyer, 10. Rentier Laenen, 11. Oberst a. D. von Dewig, 12. Rentier W. Töpfer, 13. Buchbindermeister Schön, 14. Schuhmachermeister Fiedel, 15. Hotelbesitzer H. Kunde, 16. Kaufmann W. Stämmeler, 17. " A. Fiedel, 18. " J. Wolfsberg, 19. " M. Frank, 20. " C. Westphal, 21. " L. Zillmann, 22. " und Consul W. Küster.</p>								
III.	Polizei-Beamte.	Personal-Veränderungen.								
	1. Polizei-Inspector	Schmidt legte am sein Amt nieder und wurde an seiner Statt	31. Decbr.	1876						

№	Amts-Charakter.	Name des Beamten.	Datum des Amts-Austritts.		Datum des Amts-Entritts.		Datum der Amts-Einführung		Dienst-Gehälften A. S.
			Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.	Monat.	Jahr.	
11.	Feldinspector Forstkassen- Receptor	Zimmermann							1650 —
		Für Halten eines Dienstpferdes							420 —
		Remuneration als Rentant der Stolper Stallbau-Actien-Gesellschaft							150 —
12.	Kanzlist	Schulz, Remuneration							900 —
13.	Hülfskanzlist	Engelhardt, Remuneration							252 —
VII.	Unter-Beamte.								
1.	Oberdiener	Tegge							1250 —
2.	Magistrats- diener	Reihel							1000 —
3.	Executor	Domnröse							900 —
4.	"	Schulz							900 —
5.	"	Huth							900 —
6.	Feldwächter	Heiseler und freie Wohnung.							638 75
7.	Gärtner	Walter und freie Wohnung.							660 —
8.	Aufseher der Anlagen in den langen Bergen	Pommrening und freie Wohnung.							365 —
		ad 6 bis 8 sind nicht definitiv angestellt.							
VIII.	Polizei-Beamte.								
1.	Polizei- Inspector	Broof							2100 —
2.	Polizei- Secretair	Hellwig							1800 —
3.	Brandmeister	Holder							1800 —
4.	Hülfs-Kanzlist	Hoppe							288 —
5.	I. Sergeant	Loth							1100 —
6.	II. "	Rott							1000 —
7.	III. "	Stankow							1000 —
8.	IV. "	Bublies							1000 —
9.	Sergeant und Castellan	Ballhorn neben freier Wohnung, Heizung und Licht und 150 A. Entschädigung für Haltung eines Dienstmädchens.							1000 —

Stolp, im August 1879.

Der Magistrat.

Stoessell.

Date	Description	Debit	Credit	Balance	Total
1890					
1891					
1892					
1893					
1894					
1895					
1896					
1897					
1898					
1899					
1900					
1901					
1902					
1903					
1904					
1905					
1906					
1907					
1908					
1909					
1910					
1911					
1912					
1913					
1914					
1915					
1916					
1917					
1918					
1919					
1920					
1921					
1922					
1923					
1924					
1925					
1926					
1927					
1928					
1929					
1930					
1931					
1932					
1933					
1934					
1935					
1936					
1937					
1938					
1939					
1940					
1941					
1942					
1943					
1944					
1945					
1946					
1947					
1948					
1949					
1950					
1951					
1952					
1953					
1954					
1955					
1956					
1957					
1958					
1959					
1960					
1961					
1962					
1963					
1964					
1965					
1966					
1967					
1968					
1969					
1970					
1971					
1972					
1973					
1974					
1975					
1976					
1977					
1978					
1979					
1980					
1981					
1982					
1983					
1984					
1985					
1986					
1987					
1988					
1989					
1990					
1991					
1992					
1993					
1994					
1995					
1996					
1997					
1998					
1999					
2000					

Total

Beilagen.



A 1.

Nachweisung

der bei der Gasanstalts-Kasse in den Jahren 1875, 1876, 1877 und
I. Quartal 1878 vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben.

Stat 1875/77.	Tit.	Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Qtt. 78.	
			M.	₡	M.	₡	M.	₡
	A.	Bestand nach vorjähriger Rechnung	—	—	—	—	9239	60
	B.	Angeliehene Capitalien ult. 1877 156300 M.	—	—	—	—	—	—
	C.	Vorschuß aus der Stadt-Haupt-Kasse	8025	29	—	—	—	—
	I.	Kassen-Zuwachs	—	—	—	—	—	—
132	II.	An Resten	282	90	—	—	38	88
	III.	Für Gas:						
33942		a. von Privaten	45338	74	41486	10	54191	94
7500		b. von der Stadt	7500	—	14011	40	17300	—
15		c. von der Garnison-Verwaltung	15	—	15	—	15	—
5673	IV.	Für Coaks	10925	80	11572	80	13866	60
1668	V.	Für Theer	2755	50	2326	50	2362	50
948	VI.	Gaszählermiete	852	40	848	40	1123	30
6057	VII.	Für Privat-Gaseinrichtungen incl. Materialien	4626	93	3027	46	3510	74
612	VIII.	Für verkaufte Materialien	627	52	1051	84	1816	45
84	IX.	Extraordinarien	105	65	58	15	102	60
56631		Summa	81055	73	74397	65	103567	61
		Hierzu niedergeschlagene Beträge	—	—	—	—	14	46
		und die Reste	—	—	45	22	111	65
		Sa. Summarum	81055	73	74442	87	103693	72
		Ausgabe.						
272	30	A. Uebertragene Jahresbestände	—	—	—	—	—	—
	I.	Vorschüsse 450 M.	—	—	—	—	—	—
	II.	Kassen-Abgang	—	—	—	—	—	—
	III.	Für Fabrications-Materialien:						
22848		a. für Steinkohlen	35000	83	20489	69	28169	60
63		b. für Holz	29	20	30	—	106	60
294		c. für Reinigungsmasse	406	23	245	53	609	35
	IV.	An Unterhaltungs- und baulichen Ausgaben:						
2046		a. zur Erneuerung und Reparatur der Retortöfen	7088	68	1054	29	519	72
1839		b. zu den Geräthen	1347	24	6319	77	14316	70
324		c. zu kleinen Betriebs-Mensilien	334	05	358	60	556	32
234		d. zu Gebäude-Reparaturen	4592	13	1896	16	474	12
255		e. zum Gasröhrennetz und den Straßenlaternen	517	35	380	72	1119	77
741	V.	Für Privat-Gaseinrichtungen	971	47	584	—	692	75
3627	VI.	Für Gegenstände zu Privat-Gaseinrichtungen	4148	94	3087	83	4074	98
5535	VII.	Zur Erweiterung des Gasröhrennetzes	3109	98	1901	87	2049	15
	VIII.	An Gehalt und Arbeitslöhnen:						
1815		a. dem Inspector	1815	—	1815	—	2268	75
		b. dem Werkführer	—	—	—	—	—	—
		c. dem Feuermann	—	—	—	—	—	—
5187		d. dem Schlosser	6648	60	7285	20	9762	15
		e. für Hilfsarbeiter	—	—	—	—	—	—
		f. für 4 Laternenwärter	—	—	—	—	—	—
7735	IX.	Zinsen für angeliehene Capitalien	7865	—	7735	—	7605	—
3000	X.	Zur Amortisation des Anlage-Capitals	3000	—	3000	—	3000	—
332	XI.	Feuer-Versicherungs-Beiträge	332	70	418	90	815	60
81	XII.	Büreau-Bedürfnisse	175	05	106	10	98	10
402	XIII.	Extraordinarien incl. zurückgezahlter Vorschüsse aus der Stadt-Haupt-Kasse	3673	28	8449	39	4381	53
56631		Summa	81055	73	65158	05	80620	19

Für die Einnahme und Ausgabe I. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etatssumme zugefetzt.

Zusammenstellung

der Betriebs-Resultate der Gas-Anstalt zu Stolp für 1875, 1876
und 18⁷⁷/₇₈.

A 2.

	1875.	1876.	18 ⁷⁷ / ₇₈ = $\frac{5}{4}$ Jahre.
Gas-Production	296714 cbm.	276835 cbm.	391430 cbm.
Verbrauch bei Privaten	203650 "	191413 "	272180 "
" der Straßenbeleuchtung	71452 "	66775 "	96167 "
a. der Abendflammen	66995 "	62580 "	89916 "
b. der Nachtflammen	4457 "	4195 "	6251 "
Gasanstalts-Verbrauch	4865 "	5206 "	6752 "
Gas-Verluste	16716 cbm. = 5,60 %.	13441 cbm. = 4,86 %.	16611 cbm. = 4,24 %.
Einnahmen von Privaten	45338,74 M.	43368,00 M.	54192,00 M.
Verbrauch an Gaskohlen	21800 Ctr.	20132 Ctr.	28944 Ctr.
Ausgabe für Gaskohlen	29569 M.	24158 M.	36180 M.
Gas-Gewinn aus 1 Ctr. Kohlen.	13,62 cbm.	13,70 cbm.	13,52 cbm.
Coaks-Production	35480 Mchffl.	30071 Mchffl.	43270 Mchffl.
Einnahme für Coaks	10925,80 M.	11572,80 M.	13866,60 M.
Zur Heizung der Retorten	13178 Mchffl.	12160 Mchffl.	18000 Mchffl.
Theer-Production	840 Ctr.	750 Ctr.	916 Ctr.
Einnahme für Theer	2753,50 M.	3000,00 M.	2362,00 M.
Zahl der Straßenflammen	300 Flammen.	305 Flammen.	312 Flammen.
Hiervon Nachtflammen	30 "	30 "	32 "
Jede Abendflamme brannte Stunden und kostete	1460 Stunden. 43,90 M.	1332 Stunden. 33,50 M.	1359 Stunden. 38,70 M.
Jede Nachtflamme brannte Stunden und kostete	949 Stunden. 29,10 M.	861 Stunden. 21,50 M.	912 Stunden. 25,74 M.
Aufgestellte Gasmesser	367 Stück.	368 Stück.	378 Stück.
Privatflammen waren	2995 Flammen.	3102 Flammen.	3352 Flammen.
Straßenrohrlänge	14750 Meter.	15280 Meter.	16084 Meter.

B.

Nachweisung

der in den Jahren 1875 bis incl. 1. April 1878 eingekommenen
Gewerbesteuer.

No.	An Gewerbesteuer eingekommen:						Bezeichnung der Steuersätze.			
	Bezeichnung ver Steuer-Klassen.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.		1875.	1876.	1877.
		fl.	s.	fl.	s.	fl.	s.	fl.	fl.	fl.
1.	A II. Handel im mittlere- ren Umfange . .	8173	—	8125	—	10601	75	24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 84. 96. 108 u. 126.	24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 84. 96. 108 u. 126.	24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 84. 96. 108 u. 126.
2.	B. Handel im gerin- gen Umfange . .	2531	50	2662	—	3521	50	6. 9. 15. 18. 21. 24. 30 u. 36.	6. 9. 15. 18. 21. 24. 30 u. 36.	6. 9. 15. 18. 21. 24. 30 u. 36.
3.	C. Gast-, Speise- u. Schanke- u. Schankwirth- e . .	2974	50	3045	50	3945	25	12. 18. 24. 31. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 90. 96. 144 u. 162.	12. 15. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 90. 96. 126 u. 198.	12. 15. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 72. 90. 96. 126 u. 198.
4.	H. Handwerker . . .	2877	—	2922	25	3679	75	6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 30. 36. 42. 48 u. 54.	6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 30. 36. 42. 48 u. 54.	6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 30. 36. 42. 48 u. 54.
5.	K. Fuhrleute und Pferdeverleiher .	262	—	270	—	337	50	6. 9. 12. 18 u. 24.	6. 9. 12. 18 u. 42.	6. 9. 12. 18. 42.
Summa		16818	—	17024	75	22085	75			

Nachweisung

der Activa und Passiva bei der Stadt-Haupt-Kasse zu Stolp
pro 1875 bis 1. April 1878.

Benennung.	1874.		Zugang.				Abgang.			1. April 1878.	
	Activa.	Passiva.	1875.	1876.	1877 u. 1. Quart. 1878.	1875.	1876.	1877.	Activa.	Passiva.	
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	
Activa.											
a. der Stadt.											
In Staatsschuld-scheinen, à 3 1/2 %	600								600		
= consolidirter Pr. Staats-Anleihe, à 4 1/2 %	9600								9600		
= Pomm. Rentenbriefen, à 4 %	1425								1425		
= Stolper Kreis-Obligationen, à 4 1/2 %	150				150				300		
= " Stadt-Obligationen, à 5 %	300				450				750		
= Reichsbankscheinen, à 5 %			3000						3000		
= Schlauer Kreis-Obligationen, à 4 %					150				150		
= Pomm. Pfandbriefen, à 4 1/2 %					14400				14400		
= Hypotheken-Capitalien, à 4 %	3150								3150		
= " " " " à 5 %	241627		74742	104550	98000		2250		516669		
= nicht hypothekirten Capitalien, à 5, 4, 3 1/3 %	124366 60		1500 53	1650 57	31735 70	300	11550	7800	139603 40		
= unverzinslichen Capitalien	19987 95			45		1500	1500	1500	15532 95		
= Stadt-Obligationen	78750					3000	5400	16350	54000		
b. Stiftungen.											
In Staats-Schuld-scheinen, à 4 1/2 %	7425								7425		
= Rentenbriefen, à 4 %	600								600		
= consolidirter Pr. Staats-Anleihe, à 4 1/2 %	1500								1500		
= Hypotheken-Capitalien, à 5 %	15900								15900		
= nicht hypothekirten Capitalien, à 3 1/3 %	4006 44		293 97	303 77	208 90		2400		2413 08		
	509387 99		79536 50	106549 34	145094 60	4800	23100	25650	787018 43		
				1875 =	79536 50		1875 =	4800			
				1876 =	106549 34		1876 =	23100			
Zugang	277630 44				331180 44			53550			
	787018 43										
Passiva.											
Legate		3078								3078	
Bei der Gymnasial-Kasse		3300								3300	
= " Freischul-Kasse		7575								7575	
= " Provinzial-Hülfskasse in Stettin		63000				3000	3000	3000		54000	
= " Spar-Kasse		4982 62	15000	18000		16500	1500	19500		482 62	
= " Hospital-Kasse		5850								5850	
Bei Privaten		8400								8400	
In Stadt-Obligationen		257325				5400	5400	5400		241125	
Cautions-Gelder		300						300			
		353810 62	15000	18000		24900	9900	28200		323810 62	
			1875 =	15000			1875 =	24900			
				1876 =			1876 =	9900			
Abgang		30000		33000				63000			
		323810 62									

Nachweisung

der Einnahmen bei der Stadt-Haupt-Kasse zu Stolp in den Jahren 1875 bis 1. April 1878

mit Aufzählung der wichtigsten Unter-Positionen.

D.

Etat	Tit.	Einnahme.	1875.		1876.		1877		
							u. 1. Quart. 1878.		
			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.
1875/77.				Benennung der wichtigsten Unter-Positionen.		Benennung der wichtigsten Unter-Positionen.		Benennung der wichtigsten Unter-Positionen.	
			M.	S.	M.	S.	M.	S.	
	A.	Bestand nach vorjähriger Rechnung	70678	73	123797	35	80875	20	
	B.	Kassen-Zuwachs	2	—	—	—	1	35	
	C.	Eingekommene Capitalien incl. für verkauften Grund und Boden	6434	—	24818	—	36029	80	
	D.	Ablösungs-Capitalien	—	—	—	—	—	—	
	E.	Für ausgegebene Stadt-Obigationen	900	—	—	—	11265	75	
	F.	Angeliehene Capitalien	15000	—	—	—	18000	—	
2406	I.	Reste	516	53	2617	66	4720	04	
18653	II.	Zinsen	22464	82	25622	90	38842	69	
20102	III.	Von städtischen Grundstücken	22320	92	23533	77	26953	36	
		1. Erbpächte und Grundgelder		1142	59	1142	59	1142	59
		2. Ackerpächte		10710	95	10726	22	13265	05
		3. Wiesenpächte		7577	—	7539	—	8589	—
		4. Hausmiete und für die Lachs-Fischerei		1983	—	2292	—	2751	—
		5. Für verkaufte Bäume		288	15	919	55	859	—
4811	IV.	Aus den Eigenthums-Ortschaften: Renten und Grundgelder	4781	66	4710	64	5090	04	
45952	V.	Aus den städtischen Forsten	192299	43	143666	80	157411	25	
		1. Für Bau- und Brennholz		179034	32	130446	37	144988	82
		2. Wohnungsmiethen		1224	—	1201	50	1362	—
		3. Ackerpächte		1022	95	2068	90	2067	40
		4. Wiesenpächte		7129	92	6327	42	5221	92
		5. Pfand- und Straf-gelder		531	68	108	25	69	20
		6. Durchlaufend für Deputathölzer u. Emolumente der Forstbeamten		2784	41	2787	81	2787	81
8175	VI.	Verschiedene unbestimmte Einnahmen	21043	93	14361	50	12710	80	
		1. Marktstands-gelder		1164	80	—	—	—	—
		2. Hausstands-gelder		1250	—	—	—	—	—
		3. Für Kriegsleistungen 1870/71		12474	25	—	—	—	—
		4. Ueberhobene Landarmengelder pro 1874		2561	20	—	—	—	—
		5. Von der Gasanstalts-Kasse zur Abführung an die Provinzial-Hülfskasse in Stettin (Abschlagszahlung auf empfangenes Darlehn)		3000	—	—	—	—	—
774	VII.	Polizei-Verwaltung	1237	45	1246	40	1470	50	
		Polizeistrafen		1200	50	1171	—	1421	20
174467	VIII.	Aus anderen städtischen Kassen	204192	58	224776	64	263667	93	
		1. Gymnasial-Kasse		51752	41	69281	67	61692	53
		2. Stadtschul-Kasse		16465	40	17086	12	19606	83
		3. Freischul-Kasse		13380	29	14913	06	18705	92
		4. Höhere Töcherschul-Kasse		11171	76	10741	—	13554	25
		5. Hospital-Kasse		14883	36	17875	66	19044	80
		6. Armen-Kasse		15067	58	20203	76	27037	38
		7. Gasanstalts-Kasse		81055	73	74397	65	103582	07
		8. Eichungs-Kasse		416	05	277	72	444	15
275342		Latus	561872	05	589151	66	657038	71	

Etat 1875/77.	Tit.	Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.	
			M.	℔	M.	℔	M.	℔
275342	60	Transport	561872	05	589151	66	657038	71
4779	68	Beamtengehälter aus anderen Kassen	6934	89	7152	67	8484	05
		X. Communal-Abgaben:						
127602	52	a. Von der Bürgerschaft	128321	32	135453	01	185372	—
5788	—	b. Von den Beamten	7071	74	8237	68	9503	24
5064	—	c. 33 1/3 % Zuschlag von der Gebäudesteuer	5343	48	5681	37	7469	47
1925	38	d. 50 % Zuschlag von der Grundsteuer .	1924	26	1917	99	2397	46
		Stiftungen:						
890	35	a. v. Hebron-Damitz'sche Stiftung	898	12	786	05	794	25
67	93	b. Schulz-Biedermann'sche Stiftung	68	05	68	12	68	18
352	—	c. Geh. Justizrath Seyffert'sche Stiftung .	353	80	355	60	357	47
421812	46	Summa	712787	71	748804	15	871484	83
		Hierzu die niedergeschlagenen Beträge	165	67	1895	31	4480	27
		=	712953	38	750699	46	875965	10
		und die Reste	4067	75	7333	86	2873	22
		Sa. Summarum	717021	13	758033	32	878838	32

Für die Einnahme 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist 1/4 der Etats-Summe zugesetzt.

E.

Nachweisung

der Ausgaben bei der Stadt-Haupt-Kasse zu Stolp
in den Jahren 1875 bis 1. April 1878
mit Ausführung der wichtigsten Unter-Positionen.

Stat 1875/77.	Tit.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart 1878.	
		M.	§	M.	§	M.	§
	A. Kassen-Abgang	—	—	—	—	4	—
	B. Angelegte Capitalien	82580	17	105413	37	99072	62
				incl. 3937 64 in Grund u. Boden.		incl. 817 80 in Grund u. Boden.	
	C. Abgezahlte Capitalien	16500	—	1500	—	19800	—
	D. Restausgabe für die im Jahre 1874 ausge- loosten Stadt-Obligationen Litt. A No. 519 und Litt. B No. 248	—	—	300	—	150	—
	I. Zur Verzinsung und Abbürdung der städti- schen Schulden :						
5400	a. Zur Amortisation der Stadt-Obliga- tionen	3300	—	—	—	—	—
				und Valuta von nicht ausgegebe- nen, aber caßirten Stadtobliga- tionen 2100		Valuta von nicht ausge- gebenen, aber caßirten Stadtobliga- tionen. 5400	
1575	b. Zur Abtragung anderer Schulden .	4575	—	4575	—	4575	—
				incl. 3000 durchlaufend von der Gas- anstalt zur Abtragung des Darlehens von der Pro- vinzialhülf- kasse in Stet- tin von 90000		incl. 3000 wie 1875.	
10231 15	c. Gezahlte Zinsen	11084	19	9995	80	11373	41
38196 03	II. Gehälter und Emolumente	38413	06	40367	05	50646	81
5628 —	III. Pensionen	5628	—	5394	—	6960	—
164 —	IV. Militär-Servis und Garnisonkosten	3	50	7	—	70	—
32213 83	V. An Landes- und Communal-Abgaben	22283	29	36601	71	20409	02
	a. Provinzial-Chausséebeiträge			1931	81	1931	85
	b. Kreis-Communal-Chausséebeiträge und Landarmengelder			14736	58	28835	90
	c. Zur Unterhaltung der Brücke vor dem Mühlenthor			36	—	36	—
	d. Feuerkassengelder			63	70	59	10
93408 01							
	Iatus	184367	21			204153	93
						213060	86

Etat 1875/77.	Tit.	Ausgabe.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.	
			M.	℔	M.	℔	M.	℔
93408 01		Transport	184367	21	204153	93	213060	86
		e. Grundsteuer		518 32		511 17		633 06
		f. Gebäudesteuer		14 40		14 40		18 —
		g. Beitrag zu den Hafenaufkosten in Stolp- münde		3811 20		3811 20		— —
		h. Für Deputathölzer, Weideabfindung, Mieths- u. Altemheils-Entschädigung zc.		360 53		320 52		260 03
		i. Rentenbankrente und Domainen-Amor- tisationsrente		810 75		824 23		1010 10
		k. Kreiscommunalsteuer-Beitrag für den Gutsbezirk Loitz		— —		257 34		161 46
14648 50	VI.	Polizei-Verwaltung	15593	41	16504	10	24355	87
		a. Gehälter		13088 02		12652 50		21492 —
		b. Zur Kleidung und Utensilien für die Nachtwächter		400 10		1444 40		199 55
		c. Für Aufziehen und Reparaturen der Stadthren		396 62		221 19		311 —
		d. Für Besoldung der Polizei-Hilfsmann- schaften		58 —		62 —		57 —
		e. Für Schreibmaterialien		286 85		150 60		208 61
		f. Für Drucksachen, Insertionskosten und Buchbinderlohn		240 47		307 84		485 90
		g. Für Verpflegung der Polizei-Gefangenen		422 40		456 20		574 10
		h. Extraordinarien		700 95		1209 37		1027 71
1200 —	VII.	Baufkosten	941	12	1759	04	2576	79
		a. Zur Unterhaltung der Kämmerengebäude in der Stadt		645 15		900 39		2407 04
		b. Zur Unterhaltung der Brücken und Stadtmauer		295 97		858 65		169 75
10275 —	VIII.	Zur Unterhaltung der Steindämme	10609	72	29973	58	32888	39
		a. Zur Unterhaltung der Steindämme in der Stadt und für neue Straßen- pflasterung		7072 90		14656 39		27149 48
		b. Zur Unterhaltung und Neubildung un- gepflasterter Wege und Promenaden incl. Brücken, sowie Bepflanzungen auf der Feldmark und in der Stadt		3536 82		15317 19		5738 91
13858 62	IX.	Zu Zwecken der Sicherheits- und Ordnungs- Polizei	14179	52	24727	29	26354	93
		a. Zur Unterhaltung und Bedienung der Feuerlöschgeräthschaften zc.		683 13		5003 51		3080 85
		b. Zur Unterhaltung der Brunnen und Pumpen		940 34		1404 09		1351 23
		c. Zur Straßen-Beleuchtung durch Gas und Petroleum		8386 20		15039 24		18577 30
		d. Für Reinigung des Marktes, der öf- fentlichen Plätze und der Schornsteine in städtischen Gebäuden		4169 85		3280 45		3345 55
14586 72	X.	Forst-Verwaltung	52280	—	53790	12	44991	97
		a. Besoldungen und Emolumente		7067 48		7119 98		7893 98
		b. Pensionen		— —		— —		800 —
		c. Hauerlöhne für Stolpmünde u. Strit- fershagen		10 66		10 66		10 66
		d. Pflanzen- und Wege-Culturen daselbst		2088 25		1225 65		1084 97
147976 85		Latus	277970	98	330908	06	344228	81

Etat 1875/77.	Tit.	Ausgabe.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.		
			M.	⊄	M.	⊄	M.	⊄	
147976	85	Transport	277970	98	330908	06	344228	81	
		e. Für Baulichkeiten		2801	22	2567	94	3236	92
		f. Grundsteuer		1010	13	1008	67	1250	48
		g. Gebäudesteuer		21	80	22	40	22	20
		h. Rentenbankrente		—	—	—	—	—	—
		i. Für Holzberechtigungen		770	43	773	83	773	83
		k. Extraordinarien		3805	72	660	13	586	78
		l. In Folge Abtriebs der Forst Loth: Hauerlöhne für Culturen, Anfuhr, Auf- satz und Flößungskosten		34704	31	40400	86	29220	23
5074	50	XI. Zu allgemeinen Verwaltungszwecken	5957	66	6172	74	8612	88	
		a. Für Schreibmaterialien, Drucksachen und Buchbinderlohn		1510	48	1791	38	2317	85
		b. Prozeß-, Gerichts- u. Separationskosten		956	44	814	93	1222	24
		c. Briefporto		422	87	412	23	508	71
		d. Für Holz und Beleuchtung der rath- häuslichen Lokalien und des Gymna- siums zc.		2784	37	2850	35	4170	03
		e. Extraordinarien		283	50	303	85	394	05
62	—	XII. An Ausfällen und Remissionen	165	67	1895	31	4480	27	
259447	11	XIII. An andere städtische Kassen und Stiftungen .	293621	51	322898	67	391976	69	
		a. Gymnasial-Kasse		71248	86	91269	33	90835	35
		b. Stadtschul-Kasse		51069	69	55967	69	70727	86
		c. Höhere Töcherschul-Kasse		17779	04	19174	76	23667	08
		d. Hospital-Kasse		14883	36	17875	66	19044	80
		e. Freischul-Kasse		13380	29	14834	25	18705	92
		f. Armen-Kasse		42468	52	47891	84	63749	56
		g. Eichungs-Kasse		416	05	277	72	444	15
		h. Gasanstalts-Kasse		81055	73	74397	65	103582	07
		i. v. Hebron-Dammig'sche Stiftung		898	12	786	05	794	25
		k. Schulz-Zickermann'sche Stiftung		68	05	68	12	68	18
		l. Geh. Justizrath Seyffert'sche Stiftung		353	80	355	60	357	47
9252	—	XIV. Außerordentliche Ausgaben	11440	21	7949	48	15153	27	
		a. Unterstützungen		222	—	222	—	187	50
		b. An die Garten-Deputation:							
		1. Zur Unterhaltung der Anlagen		1531	02	1604	63	1820	47
		2. Zu Anpflanzungen bei der Walk- mühle		—	—	—	—	974	60
		3. Zu Anpflanzungen in den Lan- gen Bergen		909	86	894	42	1195	49
		c. An die Kasse des Vereins zur Bese- rung sittlich verwahrloster Kinder		15	—	15	—	15	—
		d. An den Vorstand des pommer'schen Museums zu Stettin		15	—	1	—	15	—
		e. An den Hause'schen Geschichtsverein in Lübeck		15	—	15	—	15	—
		f. Zu Meliorationen zc.		3420	13	2908	69	6300	44
		g. Unvorhergesehene Ausgaben		5312	20	2274	74	4629	77
421812	46	Summa	589156	03	669824	26	764451	92	

Für die Ausgaben 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist 1/4 der Etatssumme zugefetzt.

Nachweisung

F.

der bei der Hospital-Kasse vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben
pro 18⁷⁵/₇₇ und I. Quartal 1878.

Etat 18 ⁷⁵ / ₇₇ .	Tit.	Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quart. 1878.	
			M.	₡	M.	₡	M.	₡
	A.	Bestand aus vorangegangenen Jahren	3637	98	4969	05	4348	20
	B.	Kassen-Zuwachs	—	—	—	—	—	—
	C.	Eingekommene Capitalien	655	—	90	—	—	—
	D.	Erfattete Vorschüsse	15	75	69	20	52	10
	I.	An Resten	—	—	—	—	—	—
5599	98	II. Zinsen von ausstehenden Capitalien	6019	83	6275	14	7565	88
2891	83	III. Von Grundstücken	2918	83	3005	09	5018	86
600	—	IV. Eintrittsgelder und Nebenkosten	1165	—	1031	50	467	50
—	—	V. Erbabsfindungen	—	—	—	—	—	—
45	—	VI. Ersparnisse aus vacanten Pröwen	114	59	60	06	33	32
60	—	VII. Fixirte Maßsteuer-Vergütung	60	—	60	—	60	—
32	50	VIII. Extraordinarien	47	79	2088	24	1200	—
201	—	IX. Renten für abgelöste Naturalien	248	59	227	38	298	94
9430	31	Summa	14883	36	17875	66	19044	80
		Ausgabe.						
	A.	Kassen-Abgang	—	—	—	—	—	—
	B.	Vorschüsse	15	75	69	20	112	30
544	63	I. Gehälter und Emolumente	544	63	544	63	649	14
544	03	II. Legate	544	03	544	03	544	03
387	93	III. Zinsen	362	34	359	65	477	81
1022	39	IV. Zur Consumtion	1385	32	1411	92	1917	57
538	25	V. Zu Brennholz und Licht	560	65	576	86	720	30
21	—	VI. Begräbniskosten	—	—	—	—	—	—
124	50	VII. Oeffentliche Lasten und Abgaben	119	80	118	18	114	94
1200	—	VIII. Baukosten	1299	78	710	13	1028	60
15	—	IX. Für Inventariensstücke	—	—	—	—	—	—
7	50	X. Buchbinderlohn und Calculatur-Gebühren	7	50	7	50	7	—
637	—	XI. Unterstützungen	293	11	245	04	606	97
2548	05	XII. Angelegte Capitalien	3117	93	7743	97	10722	48
1840	03	XIII. Extraordinarien	1663	47	1196	35	1286	26
9430	31	Summa	9914	31	13527	46	18187	40
		Vermögens-Nachweis.						
		1. In Pommerschen Pfandbriefen	9300	—	13800	—	21300	—
		2. „ Staatsschuld-scheinen	225	—	225	—	225	—
		3. „ Stolper Stadt-Obligationen	600	—	600	—	600	—
		4. „ Pommerschen Pfandbriefen	9000	—	9000	—	9000	—
		5. „ Stolper Kreis-Obligationen	—	—	150	—	150	—
		6. „ Hypotheken-Capitalien	98700	—	98700	—	101700	—
		7. „ nicht hypothekirten Capitalien	10972	29	14268	01	14749	24
		Summa	128797	29	136743	01	147724	24

Für die Einnahmen und Ausgaben I. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugelegt.

G.

Nachweisung über den Geschäftsbetrieb für die

Lau- fende N ^o	1.	2.	3.		4.		5.			6.		7.		8.	
	Name der Städte und Kreise.	Zeit der Einrichtung der Sparkasse.	Der Einlagen		Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1874	Zuwachs während des Jahres 1875			Ausgabe im Jahre 1875 für zurück- genommene Einlagen	Betrag der Einlagen nach dem letzten Abschlusse pro 1875		Zinsen, welche die Anstalt gewährt.			
			a. mini- mum.	b. maxi- mum.		a. durch neue Ein- lagen	b. durch Zufchrei- bung von Zinsen	M.		S.	M.		S.	M.	S.
1.	Stolz.	1. Juli 1845	1 M.	1500 M.	940655	67	417366	39	25314	52	280844	85	1102491	73	1875. $3\frac{1}{3}\%$ Reserve-Fonds. 98194 40 1200686 13
2.	do.	do.	do.	do.	1102491	73	332381	13	28349	19	311568	94	1201653	11	1876. $3\frac{1}{3}\%$ Reserve-Fonds. 115065 11 1316718 22
3.	do.	do.	do.	do.	1201653	11	362253	56	29567	10	333345	—	1260128	77	1877. $3\frac{1}{3}\%$ Reserve-Fonds. 135869 81 1395998 58

und die Resultate der Sparkasse in Stolp Jahre 18⁷⁵/77.

9. Zinsen, welche die Anstalt für ausgelie- hene Capitalien durch- schnitt- lich erhält	10.		11.						12.													
	Bestand		An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahreschlusse im Umlauf mit einer Einlage von						Von dem Vermögen der Sparkasse, Col. 7 und 10, sind zinsbar angelegt													
	des Reserve- Fonds	bis 60 M.	von 150 M.	von 150 M.	von 300 M.	von 300 M.	von 600 M.	von 600 M.	1) auf Hypothek		2) auf den Inhaber lautende Papiere	3) auf Schuld- scheine gegen Bürgschaft	4) gegen Faust- Pfand	5) bei öffent- lichen Insti- tuten und Corpo- ratio- nen	überhaupt							
									a. auf städtische Grundstücke	b. auf ländliche					M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔
Von den Col. 12 benannten Capitalien 5 % excl. ad 2 von 33000 M. Rentenbr. 4 % Pomm. Pfandbr. 526200 M. 4 1/2 %	98194	40	570	721	754	718	510	3273	218818	15	23250	616725	262530	45750	—	—	1167037	15	33612	98	1200686	13
Von den Col. 12 benannten Capitalien 5 % excl. ad 2 von 42000 M. Rentenbr. 4 % von 595200 M. Pomm. Pfandbr. 4 1/2 %	115065	11	646	772	789	790	591	3558	255118	15	17250	694725	284305	34050	—	—	1285448	15	31270	07	1316718	22
Von den Col. 12 benannten Capitalien 5 % excl. ad 2 von 42000 M. Rentenbr. 4 % von 576000 M. Pomm. Pfandbr. 4 1/2 %	135869	81	699	826	781	772	631	3709	307314	15	17250	676425	314680	46185	—	—	1361854	15	34144	43	1395998	58

H.

Nachweisung der Einnahmen und pro 1. Januar 1875

Stat 1875/77.		Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.		
M.	§		M.	§	M.	§	M.	§	
		A.	Raffen-Zuwachs	—	—	—	—	—	50
		B.	Eingekommene Capitalien	479	60	313	08	3242	30
288	—	I.	An Resten	82	50	88	50	79	60
235	50	II.	= Pächten und Miethen von Grundstücken	235	50	235	50	484	50
1978	85	III.	= Zinsen	2020	58	2038	45	2918	96
106	—	IV.	= Strafgeldern	52	—	353	20	113	—
929	—	V.	= Hundesteuer	1087	50	1320	—	1266	—
24	—	VI.	= freiwilligen Gaben	24	—	24	—	24	—
163	—	VII.	= Geschenken	159	25	156	—	324	90
2122	—	VIII.	An erstatteten Vorschüssen und Zahlungen	2713	65	2737	91	4341	10
54	—	IX.	Für verkaufte Nachlassenschaften verstorbener Armen	188	54	72	50	83	—
27400	94	X.	Zuschuß aus der Stadt-Haupt-Kasse	27400	94	27688	08	36712	18
165	—	XI.	An Extraordinarien	281	41	85	66	71	64
423	—	XII.	Arbeitshaus	208	50	228	40	—	—
6667	—	XIII.	Lazareth	7447	27	12381	41	13703	03
40556	29		Summa	42381	22	47722	69	63364	71
			Hierzu die niedergeschlagenen Beträge	87	30	169	15	384	85
			=	42468	52	47891	84	63749	56
			und die Reste mit	1068	88	1225	76	1426	21
			Sa. Summarum	43537	40	49117	60	65175	77
			In den Zuschüssen aus der Stadt-Haupt-Kasse Titel X sind an extraordinären Zuschüssen enthalten	—	—	287	14	2461	01

Ausgaben bei der Armenkasse

bis 31. März 1878.

Etat 1875/77.		Ausgabe.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.		
M.	℔		M.	℔	M.	℔	M.	℔	
		A.	Raffen-Abgang	—	—	—	—	2	—
		B.	An angelegten Capitalien	157	160	167	—	—	—
1532	29	I.	= Legat-Zinsen	2206	79	1652	63	6260	38
16485	—	II.	Gezahlte monatliche Armengelder	18268	63	19414	32	25165	—
24	—	III.	Unterstützungen an arme reisende Personen	19	75	20	25	24	25
2014	—	IV.	Temporelle Unterstützungen	1712	40	2423	60	3611	58
228	—	V.	Bekleidungskosten	139	70	357	95	253	05
758	—	VI.	Begräbniskosten	490	—	825	14	741	81
2192	—	VII.	Vorschüsse	2863	70	3008	81	4248	20
2928	—	VIII.	Kur zc. Kosten für städtische Kranke	2871	37	5326	44	5407	01
65	—	IX.	Prozesskosten und Mandatariengebühren	71	40	116	32	40	35
1131	—	X.	Gehälter	1131	—	1131	—	1390	50
1249	—	XI.	Kleinkinder-Bewahr-Anstalt	1268	98	1374	95	1532	02
12	—	XII.	Buchbinderlohn	13	90	12	40	12	40
132	—	XIII.	Für die Irren und Siechen in Rügenwalde	—	—	—	—	—	—
1611	—	XIV.	Extraordinarien	1051	06	1234	64	1905	28
1752	—	XV.	Arbeitshaus	1144	26	1128	40	1169	67
8443	—	XVI.	Pazareth	8900	93	9863	39	11984	39
40556	29		Summa	42155	44	47891	84	63749	56

J.

Nachweisung der bei der Gymnasialkasse

pro 1875 bis

Etat 1875/77		Titel.	1875.		1876		1877 u. 1. Quartal 1878.	
M.	⊄		M.	⊄	M.	⊄	M.	⊄
Einnahme.								
		A.	Bestand aus vorangegangenen Jahren	—	—	—	—	—
		B.	Kassen-Zugang	—	—	3	—	—
		C.	An Kassen	39	—	16	50	178
		D.	Angeliehene Capitalien	—	—	20000	—	—
1156	33	I.	Vom Grund-Eigenthum	1220	50	1195	75	1996
161	82	II.	Zinsen von ausstehenden Capitalien	161	96	102	02	162
162	80	III.	Von Berechtigungen (Standgeld für Stapelholz)	61	80	49	88	42
26009	95	IV.	Aus anderen Kassen	27530	40	30021	61	39118
39210	—	V.	Schulgeld	38593	75	36966	84	45250
3979	25	VI.	Zum Pensions-Fonds der Lehrer	3528	20	2824	28	4062
119	85	VII.	Unvorhergesehene Einnahmen	1	50	6	20	10
70800	—		Summa	71137	11	91246	08	90822
			Hierzu die niedergeschlagenen Beträge	111	75	23	25	13
			=	71248	86	91269	33	90835
			und die Reste	16	50	133	50	194
			Sa. Summarum	71265	36	91402	83	91029
Nachweisung der vereinnahmten Zuschüsse.								
6450	—	1.	Aus der Regierungs-Haupt-Kasse in Cöslin	6450	—	6450	—	8062
709	13	2.	= Pfarrkirchenkasse	709	13	709	13	709
1200	—	3.	= Marienstiftskasse in Stettin	1200	—	1200	—	1500
18	—	4.	= Hospitalkasse	18	—	18	—	18
40	82	5.	= Prediger-Regentenkasse	40	82	40	82	70
17520	—	6.	= Stadt-Haupt-Kasse	17520	—	17520	—	21870
—	—		Extraordinair	1520	45	4011	66	6816
25937	95		Summa	27458	40	29949	61	39046
Lehrer-Pensions-Fonds.								
Capitalien.								
		1.	In Hypotheken	19950	—	19950	—	19950
		2.	= Rentenbriefen	3000	—	3000	—	3000
		3.	= Stolper Kreis-Obligationen	300	—	300	—	150
		4.	= Pommerischen Pfandbriefen	300	—	300	—	300
		5.	= Stolper Stadt-Obligationen	10275	—	10275	—	10275
		6.	= nicht hypothekirten Capitalien	13235	71	16060	—	19822
			Summa	47060	71	49885	—	53497

Für die Einnahmen 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugelegt.

vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben

1. April 1878.

Etat 1875/77.		Ausgabe.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.		
M.	℔		M.	℔	M.	℔	M.	℔	
		A.							
57168	—	I.	58368	—	58368	—	20	25	
4905	—	II.	4755	—	5218	40	6381	25	
28	50	III.	28	50	28	50	35	63	
6	70	IV.	1	77	1	83	1	90	
410	25	V.	409	13	476	10	900	25	
1417	64	VI.	1404	71	1172	45	1561	11	
481	19	VII.	67	36	252	20	349	32	
900	—	VIII.	1799	45	1002	61	1293	26	
						und			
						20771	80		
						für eine			
						Turnhalle			
						nebst			
						Geräth-			
						schaften			
—	—	IX.	—	—	—	—	—	—	
87	30	X.	88	60	88	60	123	50	
211	91	XI.	185	55	260	60	470	20	
3979	25	XII.	3528	22	2824	29	4062	85	
1204	26	XIII.	612	57	403	95	1588	33	
—	—	XIV.	—	—	400	—	1050	—	
70800	—		Summa	71248	86	91269	33	90835	35

Für die Ausgaben 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugesetzt.

K.

Nachweisung

der bei der höheren Töcherschul-Kasse vorgekommenen Einnahmen
und Ausgaben pro 1875 bis 1. April 1878.

Etat 1875/77.		Titel.	Einnahme.		1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.	
M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
		A.	Bestand aus vorangegangenen Jahren		116	51	—	—	—	—
		B.	Kassen-Zuwachs		—	—	—	—	—	3
		I.	An Resten		45	—	178	50	—	—
12858	—	II.	A. An Schulgeld		10804	75	10394	50	13232	25
178	50		B. = sonstigen Erhebungen		100	50	108	—	190	—
4586	36	III.	Aus anderen Kassen		6607	28	8433	76	10112	83
60	—	IV.	An Wohnungsmiethen		60	—	60	—	65	—
—	—	V.	Insgemein		—	—	—	—	—	—
17682	86		Summa		17734	04	19174	76	23613	08
			Hierzu die niedergeschlagenen Beträge		45	—	—	—	54	—
			=		17779	04	19174	76	23667	08
			und die Reste		178	50	—	—	27	—
			Sa. Summarum		17957	54	19174	76	23694	08
			Im Titel III befinden sich extraordinaire Zuschüsse aus der Stadt-Haupt-Kasse		2020	92	2897	40	3192	38
Ausgabe.										
		A.	Kassen-Abgang		—	—	—	—	—	—
16380	—	I.	An Gehalt und Emolumenten		16380	—	17113	50	21580	—
—	—	II.	Pensionen		—	—	—	—	—	—
105	98	III.	Zu Lehr- und Lernmitteln		94	30	213	25	214	41
20	67	IV.	Zu Dinte		21	60	20	40	25	20
48	52	V.	Für Utensilien		113	67	76	45	51	45
117	58	VI.	Baukosten		114	77	571	05	138	17
16	—	VII.	Feuertassengelder		15	—	15	—	15	—
593	67	VIII.	Für Holz incl. Anfuhr- und Kleinmachungskosten		728	10	718	90	1041	60
92	57	IX.	Beleuchtungskosten		105	70	86	26	154	50
66	75	X.	Niedergeschlagene Beträge		45	—	—	—	54	—
241	12	XI.	Extraordinarien		160	90	359	95	392	75
17682	86		Summa		17779	04	19174	76	23667	08

Für die Einnahmen und Ausgaben 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugelegt.

Nachweisung

L.

der bei der Stadtschul-Kasse vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben
pro 1875 bis 1. April 1878.

Etat 1875/77.		Titel.	Einnahme.	1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.	
M.	℔			M.	℔	M.	℔	M.	℔
		A.	Bestand aus vorangegangenen Jahren	—	—	—	—	—	—
		B.	Kassen-Zuwachs	27	—	4	—	—	—
		I.	An Resten	66	10	218	10	529	70
9049	20	II.	= Schulgeld	9583	30	9766	—	13078	40
39594	77	III.	Aus anderen Kassen	40493	29	44770	57	55047	03
91	60	IV.	Stiftungen	91	67	91	73	279	30
405	—	V.	Wohnungsmiethen	405	—	386	25	675	—
37	23	VI.	Insgemein	31	73	31	74	31	73
49177	80		Summa	50698	09	55268	39	69641	16
			Hierzu die niederge schlagenen Beträge	371	60	699	30	1086	70
			=	51069	69	55967	69	70727	86
			und die Reste	645	40	1101	50	505	80
			Sa. Summarum	51715	09	57069	19	71233	66
			Im Titel III befinden sich:						
		a.	Extraordinaire Zuschüsse aus der Stadt-Haupt-Kasse	898	52	1344	14	8988	82
		b.	Aus der Regierungs-Haupt-Kasse	5889	—	5889	—	3926	—
			Ausgabe.						
		A.	Kassen-Abgang	9	—	—	—	—	—
31287	—	I.	An Gehalt und Emolumenten	32812	—	36352	—	45515	—
2731	18	II.	= Pensionen	2479	09	2224	94	2667	44
78	—	III.	= Dinten- und Vorschriftengeld	129	60	176	40	126	—
346	60	IV.	Zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln	208	80	310	93	582	05
117	—	V.	Zu Utensilien	261	05	489	35	111	65
126	—	VI.	Feuerkassengeldder	122	50	122	45	130	16
414	—	VII.	Baukosten	873	78	489	21	1071	65
60	—	VIII.	Druckkosten und Buchbinderlohn	160	—	9	55	157	—
168	—	IX.	Beleuchtungskosten	242	55	268	20	378	80
1365	—	X.	Für Holz incl. Anfuhr und Kleinmachungskosten	1395	95	1479	70	2221	—
378	—	XI.	Niederge schlagenen Beträge	371	60	699	30	1086	70
11447	02	XII.	Zuschuß für die Freischul-Kasse	11447	02	12791	16	16124	85
660	—	XIII.	Extraordinarien	557	75	554	50	555	56
49177	80		Summa	51069	69	55967	69	70727	86

Für die Einnahmen und Ausgaben 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugesetzt.

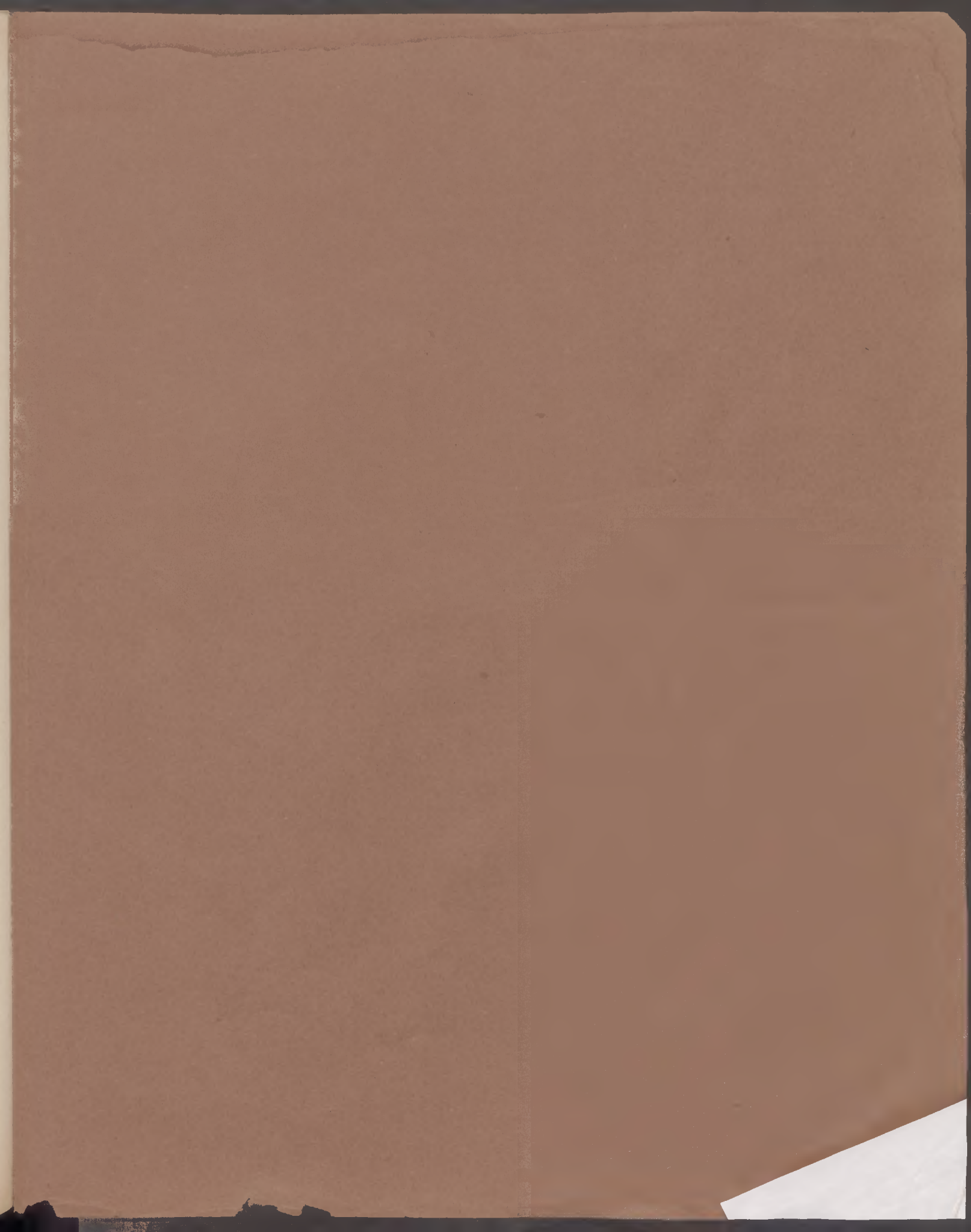
M.

Nachweisung

der bei der Freischul-Kasse vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben
pro 1875 bis 1. April 1878.

Etat 1875/77.		Titel.	Einnahme.		1875.		1876.		1877 u. 1. Quartal 1878.	
M.	§		M.	§	M.	§	M.	§	M.	§
		A.	Bestand aus vorangegangenen Jahren	—	—	—	—	78 81	—	—
		B.	Kassen-Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—
		I.	An Resten	—	—	—	—	—	—	—
1023	—	II.	= Zinsen	1023	02	1023	02	1023	02	1203 02
637	—	III.	= Miethen und Ackerpächten	637	50	637	50	637	50	1110 25
—	—	IV.	= Vermächtnissen	—	—	—	—	—	—	—
174	17	V.	= Schulverjümnis-Strafen	222	—	260	—	241	—	—
11447	02	VI.	Aus fremden Kassen	11447	02	12791	16	16121	85	—
88	68	VII.	Extraordinarien	50	75	43	76	29	80	—
13369	87		Summa	13380	29	14834	25	18705	92	—
			Im Titel III befinden sich extraordinaire Zuschüsse aus der Stadtschul-Kasse	—	—	—	—	1344	14	1813 08
Ausgabe.										
		A.	Kassen-Abgang	—	—	—	—	—	—	—
11148	—	I.	An Gehalt und Emolumenten	11316	75	12723	—	15873	75	—
150	—	II.	Pensionen	150	—	150	—	187	50	—
102	—	III.	Zum Unterhalt armer taubstummer Kinder	101	97	101	97	127	50	—
35	20	IV.	Dinten- und Vorschriftengeld	57	60	55	80	45	—	—
641	67	V.	Zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln	651	76	608	01	1093	10	—
150	—	VI.	Zu Utensilien	10	—	2	80	2	50	—
219	—	VII.	Baukosten	93	25	142	48	255	72	—
46	—	VIII.	Feuerkassengelder	47	50	45	20	45	20	—
566	—	IX.	Für Holz incl. Anfuhr- und Kleinmachungskosten	686	—	683	75	869	—	—
45	—	X.	Beleuchtungskosten	—	—	—	—	—	—	—
267	—	XI.	Extraordinarien	186	65	321	24	206	65	—
13369	87		Summa	13301	48	14834	25	18705	92	—
Vermögens-Nachweis.										
		1.	In Hypotheken-Capitalien	10200	—	10200	—	10200	—	—
		2.	= Staatsschuld-scheinen	1500	—	1500	—	1500	—	—
		3.	= Stolper Stadt-Obligationen	2400	—	2400	—	2400	—	—
		4.	= nicht hypothekirten Capitalien	9075	63	9075	63	9075	63	—
			=	23175	63	23175	63	23175	63	—

Für die Einnahmen und Ausgaben 1. Quartal 1878 im Jahre 1877 ist $\frac{1}{4}$ der Etats-Summe zugelegt.



7P SEVPSK

M48p